



diesem Theile der Halbinsel der slavische und carlistische Einfluß noch immer mächtiger ist, als der republikanische.

Der Finanzminister der Vereinigten Staaten, Boutwell, hielt gestern Samstag in Philadelphia eine Rede, in welcher er die Vermehrung des Papiergeldes verurtheilt und die Zahlung der Staatsschulden in Gold oder einem Äquivalente befürwortete.

Landtagsnachrichten.

Wien, 5. October. Nach Beilegung des Protokolls der letzten Sitzung werden die Einläufe mitgetheilt. Von dem auscheidenden Rector Magnificus Braun ist eine Zuschrift eingegangen, worin er den voll ogenen Wechsel im Rectorat der hiesigen Universität anzeigt.

Der neue Rector Littrow ist anwesend und leistet die Angelobung. Er wählt seinen Platz auf der Linken.

Die Schulinspektoren Wiens eruchen, die Schulbeschreibung den Lehrern abzunehmen und in einer anderen zweckmäßigeren Form vornehmen zu lassen. Ferner eruchen sie, es möge den Lehrern das active und passive Wahlrecht für den Landtag wiedergegeben werden.

Der Unterstützungs-Verein der philosophischen Facultät und der Senographen-Centralverein petitioniren um Subventionen.

Dr. Diner und Genossen haben folgende Interpellation eingebracht: „In der Concessionsurkunde vom 11. November 1866, Nr. 442 R. O. V., §. 4, wurde den Concessionären der Kronprinz-Rudolfsbahn die Verpflichtung auferlegt, die Verbindungsbahn Kleinreifling-Amstetten gleichzeitig mit der Linie Steyr-Weißer herzustellen und dem Betriebe zu übergeben.

In der 14. Sitzung vom 22. September 1868 hat der Landtag die Petition der betreffenden Gemeinden der Regierung zu eingehender Prüfung empfohlen. Von Seite der Regierung wurde dem Landtage die Versicherung gegeben, daß das Handelsministerium entschlossen sei, die Befolgung der Concessionsurkunde aufrecht zu erhalten.

1. Welche Schritte wurden von Seite der Regierung bisher veranlaßt, um die offenliegende Verletzung der Concessionsurkunde hintanzuhalten? 2. Ist die Regierung entschlossen, die dem Landtage in der 14. Sitzung vom 22. September 1868 gegebene Versicherung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu effectuiren und bei der nunmehr vorliegenden Verletzung der Concessionsurkunde in geeigneter Weise gegen die Concessionäre der k. k. priv. Kronprinz-Rudolfsbahn vorzugehen?

Statthalterleiter Weber: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in einer nächsten Sitzung zu beantworten.

Sommargya interpellirt den Obmann des Verfassungsausschusses, ob in dieser Session rechtzeitig die Vorlage über die Bezirksvertretungen zu erwarten sei?

Linti gibt in Abwesenheit des Obmanns die Auskunft, daß der Verfassungsausschuß vorerst die Reform der Landtagswahlordnung und die Frage der directen Wahlen in Angriff genommen und diesen Gegenstand in der heutigen Nachmittags-Sitzung erledigen werde.

Linti referirt über den Bericht des Landesauschusses, betreffend die Wahl von vier Mitgliedern und vier Ersatzmännern in den Schützengauschuß. Es wird beantragt, die Wahl nicht sogleich vorzunehmen, sondern den landwirtschaftlichen Ausschuß zu eruchen, die betreffenden Candidatenlisten aus geeigneten Persönlichkeiten zusammenzusetzen und dem Landtage vorzulegen.

Ein Gesuch des Bezirksstragensauschusses Langenlois um Aufhebung der Stiftung einer Subvention per 1000 fl. wurde trotz warmer Forderung von Seite des Abgeordneten Fürtknanz abgewiesen.

Ueber Antrag des Finanzausschusses wurde beschlossen, verjährte Grundentlastungscoupons nicht auszubehalten.

Dem Vereine zur Pflege kranker Studirender wird eine Subvention von 100 fl. bewilligt.

Schließlich wird der Rechenschaftsbericht über Gemeindeangelegenheiten zur genehmigenden Kenntniß genommen. Spiegel macht aufmerksam, daß aus dem Berichte zu ersehen sei, daß allüberall die geringste Frage des Deficits aus den Budgets der verschiedenen Gemeinden hervorgieng, und daß die Regierung dieser Thatsache nicht unberücksichtigt lassen möge.

Schluß 1 Uhr 45 Minuten; nächste Sitzung Freitag.

Notizen.

Ein neuer Pössi-Uebersetzer ist in der Person des jungen Siebenbürger Sachsen Hugo Romnig aufgetaucht; derselbe beabsichtigt die Werke des großen ungarischen Dichters in's Deutsche zu übertragen.

(Kollasch's Pflanzbäume.) In dem Hausgarten des Pörschburgers Witzlers Zellar trat ein Baum neuer Art, welche 37 Loth im Gewicht hatte. Der Baum, den Herr L. seit 12 Jahren in seinem Garten hat, wurde von einem Pariser, der diese Gattung 1857 nach Pörschburg brachte, gekauft und schon nach drei Jahren trug er die süßesten, süßlichen Früchte, die sich von Jahr zu Jahr mehren und größer wurden.

(Der Kronprinz von Preußen und die k. k. Offiziere seines Regiments.) Bekanntlich hat der Kronprinz von Preußen während seiner Anwesenheit in Wien auch eine Deputation von Offizieren seines Regiments (Infanterieregiment Nr. 20) empfangen. Er tonnerste über eine halbe Stunde sehr freundlich mit den Herren. Als der Prinz sich um das Befinden des zweiten Inhabers J. Baron Machio und seines ehemaligen Adjutanten erkundigte, erwiderte der Prinz Peulich, daß der Letztere nach seiner Beförderung zum Hauptmann zum Regimente einrückte und 1866 gefallen sei. Der Kronprinz bemerkt hierauf, er beziehe die Heberzeugung, daß preussische und österreichische Kugeln sich in Zukunft nicht mehr begegnen werden.

Die Schwester der Cbergenghi soll sich, wie berichtet wird, in der Schweiz in den Rhein gestürzt haben, und zwar mit einer beträchtlichen Festigkeit des vermeintlichen Entschlusses, daß sie sich vorher einen schweren Stein vorher an den Fuß gebunden habe.

In dem Nachlasse jenes Harpagons, welcher kürzlich in Künstlichen hat, fand man ein Achat Silbergeld, eine halbe Dukaten, zwei Pfund Banknoten und etwas viel Obligationen, zusammen im Werthe von 70,000 fl. bis 90,000 fl. Der Gehalt hatte Remontanden zum Erben eingesetzt. Er hat dies eine Verwandte, die in Wien Schauspielerin ist.

Dem Vater Schacintbe ist von einem amerikanischen Impresario der Antrag zu Gast-Bredigern in Amerika geworden; es sollen ihm für sechs Monate 300,000 Francs gesichert werden. Die Spekulation als solche ist vortheilhaft, und sie dürfte von dem leuchtenden Vater, falls über ihn die angebotene „große Communication“ und „Insamie“ verhängt wird, wohl acceptirt und der größte Theil der oben bezeichneten Einnahmen einem Unterstützungs-fond für verfolgte, lichterleuchte Pfeiffer bestimmt werden.

Wien, 12. Oct. Die Abgeordneten Staudel und Schilcher überreichen die in der am 4. d. M. hier abgehaltenen Volksversammlung einstimmig beschlossene Erklärung an den n. o. Landtag bezüglich der Einberufung directer Reichsrathswahlen auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechtes.

Staudel beantragt, den Wortlaut dieses Einlaufs zu verlesen, da er die directen Wahlen betrifft, die heute auf der Tagesordnung stehen. (Angenommen.)

Abg. Leng referirt im Namen des Bauauschusses über den Rechenschaftsbericht, betreffend die Donauregulirung, und beantragt die Genehmigung desselben.

Gzedik referirt über das jüngste Stadium dieser Angelegenheit, nämlich die Offertausschreibung und das Resultat derselben. Es ließen zehn Offerte ein, von denen das der „Centralbank“ das billigste und das des Herrn Casfor und Comp. das zweitbilligste war. Die Donauregulirungs-Commission entschied sich mit Einstimmigkeit für das Offert Casfor und Comp., weil sich bei der voraussichtlichen Vermehrung der Vaggerungs- und anderen Arbeiten gegen die Vorberechnung das Offert Casfor und Comp um 482,070 fl. billiger gestalten wird, als das der „Centralbank“. Dazu sei aber die Centralbank eine jener jungen Gesellschaften, deren Consolidirung noch nicht so weit vorgeschritten sei, um ein solches Unternehmen mit der Sicherheit durchzuführen, wie ein bereits fundirter Fachmann. Es komme aber ein anderer, sehr wichtiger Factor dazu, der gegen die „Centralbank“ spreche. Um den Ingenieur befragt, wurde der amerikanische Ingenieur Deutsch genannt, welcher durch ein neues Vaggerisystem die Kosten bedeutend herabzubringen behauptete. Die Ausführungen, die Herr Deutsch der Commission gegeben, seien aber sehr benennlicher Natur gewesen. Er wolle nämlich in der ganzen Breite des Durchschlusses auf einzelnen schmalen Streifen Ausbaggerungen machen, in die ausgebaggerten Rinne Eisenbahnen legen und mit Hilfe derselben die Fortschaffung des ausgehobenen Sandes und Erdeschutt rasch und leicht vollziehen lassen. Die Donauregulirungs-Commission mußte aber berücksichtigen, daß je weiter diese Arbeit vorschreitet, die Gefahr eines Durchbruchs des Wassers immer größer und die Zerstörung der Dämme zu befürchten sei. Da aber die Donauregulirungs-Commission für die Schäden bei Elementarereignissen hafter, konnte sie diesen Hauptfactor der Kostenberechnung der Centralbank gar nicht gestatten. Die Richtigkeit dieses Systems konnte durch keine Zeugnisse über dessen Anwendung bei Wasserbauten nachgewiesen werden, wogegen die Lichtigkeit der Firma Casfor und Comp. sich bei der Vaggerung der Rhone, des Rheins, des Suez-Canals bewährt habe und dieselbe durch den Bau der Stadelauer Eisenbahnbünde auch volle Kenntniß von den localen Verhältnissen hat. Schließlich seien die Statuten der Centralbank nicht danach angethan, daß diese Anstalt Bauunternehmungen führen könne. Dies die Gründe, warum sich die Commission für das Offert Casfor und Comp. entschied.

Nachdem Staudel dagegen gesprochen, Dr. Soffer, Mayerhofer, Josef Kopp, Schindler und Berger den Antrag unterstützten, wird derselbe angenommen.

Dr. Kopp referirt nun im Namen des Verfassungsausschusses über den Antrag des Dr. Granitsch auf Einführung directer Reichsrathswahlen.

Die Anträge des Ausschusses: directe Wahlen durch die Bevölkerung insgesammt, eventuell nach Gruppen, die Verdoppelung der Vertreterzahl, aber nicht die des Großgrundbesitzes und der Handelskammern, und vierteljährliche Funktionsdauer. Für die Generaldebatte haben sich vorgemerkt: Granitsch, Spiegel, Wende, Schilcher, Ed. Kopp und Baron Linti.

In der Generaldebatte über die Anträge in Betreff der Einführung directer Reichsrathswahlen nimmt zuerst das Wort der ursprüngliche Antragsteller Dr. Granitsch. Er ist der Ansicht, daß der Reichsrath kein Parlament, sondern ein Landtagshaus ist, daß er der letzten Entwicklungsphase nicht entspricht, sondern mit ihr im Widerspruch stehe, und daß er nicht in der Lage sei, die Verfassung vor Gefahren zu schützen. Factisch unterstehe nicht der Reichsrath nicht von einem Landtagsauschuß; das Schwergewicht liege jetzt nicht im Reichsrathe, sondern in den Landtagen; der Reichsrath werde alljährlich neu geschaffen und es hänge von der Laune einzelner Landtage ab, ob er in einem einzelnen Jahre umgewandelt werde oder nicht. Diese zweifelhafteste Existenz dränge von selbst dazu, den Reichsrath zu einem von der Bevölkerung gewählten Parliamente zu machen, um ihm mit dem Rechte zum Leben auch die Macht zum Leben zu geben.

Der Reichsrath — fährt der Redner fort — ist nicht der Ausdruck der letzten Entwicklungsphase. Das October-Diplom, welches auch heute noch die Basis unserer Organisation ist, entstand unter ungarischem Einfluß, und der Schöpfer der Februar-Verfassung hätte niemals den Reichsrath auf die Landtage gebaut, wenn nicht damals die Rücksicht auf den ungarischen Landtag maßgebend gewesen wäre, um auch Ungarn den Eintritt in die legale Verfassung und seinem Landtage die Befähigung des Reichsrathes möglich zu machen. Im Jahre 1867 hat sich das Verhältnis durch den vollzogenen Ausgleich geändert, die Ursache, warum man die Landtage als Ausgleichspunkt wählte, ist entfallen, und es ist nunmehr der Reichsrath eine Wirkung ohne Ursache. Der Reichsrath vom Jahre 1867 hat eine große Verantwortung dafür auf sich geladen, daß er nicht die Konsequenzen des Ausgleiches gezogen hat, daß er sich durch die Landtage und nicht direct durch die Bevölkerung zusammensetzte. Damals waren die directen Wahlen leicht geschaffen gewesen, während es jetzt einer großen Agitation bedarf.

Der Reichsrath ist nicht mehr in der Lage, die ihm drohenden Gefahren zu bestehen. Es ist wohl Allen noch der Staatsstreich vom Jahre 1865 im Gedächtnisse; der Reichsrath wurde hinweggefegt, ohne daß der Pulsschlag der Bevölkerung ein erregter gewesen wäre. Die Ursache liegt darin, daß sich nicht jene festen Vertrauensbänder zwischen ihm und der Bevölkerung geknüpft hatten, welche, wenn sie gewaltsam zerissen werden, auch den Körper erzittern machen, an dem sie haften. Der Reichsrath der December-Verfassung ist trotz der Macht der Attribute, die er sich beilegte, nicht kräftiger geworden, weil die Kraft nur aus dem directen Zusammenhange mit der Bevölkerung entsteht, die er eben entbehrt. Um den Reichsrath fähig zu machen, Gefahren zu widerstehen, muß man ihn den Existenzbedingungen anpassen. Es fragt sich nun, ob mein Antrag auf Einführung directer Wahlen für das Abgeordnetenhaus dem angestrebten Ziele entspricht, oder ob nicht auch eine Reform des Herrenhauses erforderlich ist, um den Willensfrieden herzustellen? Ich bin nicht gleichgültig gegen die Zerissenheit unseres Vaterlandes, auch ich bin tief ergriffen von der Sehnüchtheit nach Herstellung des Willensfriedens in unserem Reiche, und jedes Programm, welches diesem Zwecke dient, hat Anspruch auf Unterstützung und Verwirklichung. Für mich sind nur drei Maximen gehei, über welche ich nicht hinausgehen darf; die Rechtscontinuität, die Herstellung einer österreichischen Verfassung und einer freireichlichen Verfassung.

Wenn irgend ein Programm entwickelt wurde, das ohne Rechtsbruch die Rechte der Wähler befriedigen, welches nicht nationale, ultramontane oder feudale, sondern wirklich freireichliche Zwecke anstreben würde, ich würde ihm sofort zustimmen; die Frage aber, ob von der Reform des Herrenhauses die Herstellung des Willensfriedens abhängt, muß ich verneinen, weil ich eine solche Wahrnehmung nirgends gemacht habe. Ich bin daher der Ansicht, daß wir uns mit der Einführung directer Wahlen für das Abgeordnetenhaus begnügen und die Reform des Herrenhauses nicht in unsere Anträge aufnehmen sollen. Ich kann auch dem Projekte nicht beistimmen, das Oberhaus in eine Landeskammer umzugestalten und dies eine Compensation des Wahlrechtes der Landtage zu nennen. Wenn der Staatsrath anerkannt wird, daß die Landtage kein Wahlrecht haben, so

gibt es auch keine Compensation. In den Landtagen ist das föderalistische Element verankert und es würde also das Oberhaus eine föderalistische Organisation erhalten, es würden die Gefahren, die jetzt alljährlich für den Zusammentritt des Reichsrathes bestehen, einfach in das Oberhaus verlegt werden. Wohl aber könnten die aus dem Unterhause erwählten Mitglieder und die Vertreter des Großgrundbesitzes ihren Platz im Herrenhause finden. Das Lösungswort des n. o. Landtages sollte daher sein: Trennung der Landtage vom Reichsrathe. (Bravo.)

Abg. Spiegel: Die alleinige Einführung directer Reichsrathswahlen scheint mir ein halber Schritt. Die Verschiedenartigkeit der Antworten auf das Rundschreiben der Regierung löst mir die Besorgnis ein, daß gar nichts geschehen wird, sondern daß man sagen wird; es gibt im Völklichen Augenblicke, wo man den Despotismen näher steht, als man vermurhet. Ich halte die Einführung directer Reichsrathswahlen für eine Aenderung der Verfassung, und zwar in einem sehr wichtigen Theile derselben. Eine solche Aenderung kann nur geschehen zu dem Zwecke, daß der Reichsrath an Kraft gewinnt und damit der Verfassung das gegeben wird, was ihr noch fehlt: die allgemeine Durchführung. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Strömung der Zeit eine vorwiegend autonomistische ist, welche ich den gedämpften Föderalismus nennen möchte, und dieser Strömung trug die December-Verfassung Rechnung. Jetzt directe Reichsrathswahlen einführen, heißt in das entgegengelegte Jahwasser eintreten. Die autonomistische Richtung hat aber auch ihre Berechtigung, denn Staatsstreich, Cäsarismus, Militärdictatur sind nur Blüten, die der centralistische Staat treibt. (Uho!) Bei der bloßen Einführung directer Reichsrathswahlen dürfen wir nicht stehen bleiben, sondern wir müssen den Eigenwilligkeiten der verschiedenen Völker Rechnung tragen, und die Reformen müssen nicht das Abgeordnetenhaus allein, sondern auch das Herrenhaus treffen; die Wahlreform und die Verfassungs-Revision müssen Hand in Hand gehen. Ich stelle deshalb den Antrag: Der Landtag wolle die Verberzeugung aussprechen, daß eine Wahlreform nur mit einer gleichzeitig anzubahmenden Revision der Verfassung beschlossen werden möge, und fordert die Regierung auf, im verfassungsmäßigen Wege die geeigneten Mittel zu ergreifen.

Wende wirft einen Rückblick auf die Phasen, welche diese Frage durchmachen mußte. Gegenwärtig stehe zwar die Regierung selbst für directe Reichsrathswahlen ein, ob sie aber zur Ausführung kommen werden, wisse er nicht; wenigstens glaube er es nicht, weil man in Oesterreich in politischen Dingen gar nichts mehr glauben könne. Den verschiedenen Eigenwilligkeiten der Länder aber könne ein direct gewählter Reichsrath nicht entsprechen; es müßte ein Länderhaus geschaffen werden, und dies könnte am besten durch die Umgestaltung des Herrenhauses in ein solches geschehen. Es sei dies der Ausgangspunkt der Reform-Verfassung; wäre er festgehalten worden, es wäre weder eine böhmisches Declaration, noch eine politische Resolution entstanden. Warum entsetze man sich so vor einer Verfassungsänderung? die Forderungen der Wähler werden nicht immer fromme Wünsche bleiben können. Er stimme dem Antrage des Abgeordneten Spiegel bei, werde aber auch eventuell für den Antrag des Verfassungsausschusses, als ein Minimum unserer Forderungen, stimmen. (Bravo.)

Schilcher verlangt eine Reform im Haupte und in den Gliedern, nämlich der Reichs- und Landesverfassungen, allgemeines Stimmrecht, das bereits in den politischen Vereinen geübt werde, Vertheilung und Vermehrung der Abgeordneten nach bestimmten Summen der Bevölkerung, Reducirung der Mandatsdauer auf drei Jahre, stellt jedoch nur den formalen Antrag, daß die Abtinnung über die einzelnen Punkte getrennt und unter Namensanruf vorgenommen werde.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags.

Zuland.

Mediasch, 14. October. (Orig. Corr.) Am 12. d. M. wurde in unserem Stuhle wieder eine Stuhlvollversammlung abgehalten. Die Verhandlungsgegenstände waren größtentheils dieselben, welche in der Stuhlvollversammlung vom 25. September d. J. der Beratung unterzogen und — abgelehnt worden waren, nur wurden dieselben, besonders der Erste, heute der Stuhlvollversammlung mündgerecht zugeschnitten vorgelegt.

Der erste Gegenstand betraf die entzogenen Verwaltungskosten für den Magistrat und das Gericht Mediasch. Der vorletzte Stuhlvollversammlung wurde bekanntlich zur Kenntniß gebracht, daß das Ministerium sich betreffs dieser Kosten in seinem Erlasse dahin ausgesprochen habe, wir wären verpflichtet, diese Kosten aus dem eigenen Säckel zu bezahlen. Die Stuhlvollversammlung erklärte dagegen, daß dies nicht möglich wäre. Nun hat sich das Ministerium herabgelassen, uns als neue Gläubiger anzuwerben. Es verlangt nämlich, wir sollten uns dazu verstehen, diese Kosten jetzt vor schußweise zu bezahlen. Die Stuhlvollversammlung aber beharrte auch gegenwärtig auf ihrem früheren Beschlusse, lagend: daß sie nicht in der Lage sei, diese Kosten zu betreiben; wenn sie aber auch Geld und selbst viel Geld hätte, so fühlte sie sich nicht berufen, nicht verpflichtet und um verpflichtet zu sein, auch nicht gewillt, dieselben und wenn auch nur vor schußweise zu bezahlen.

Der zweite Gegenstand betraf die Wahl der Conscriptioonscommission für die Volkszählung. Da die diesfällige Instruction oder Belehrung in der Sitzung vom 12. d. M. herabgelangt war, so wurde die Wahl anstandslos vollzogen. Es wurden 15 Mitglieder in diese Commission und ein Vorsteher gewählt.

Dritter Gegenstand war die von einigen Herren projectirte Anlegung eines Lufthundes des Mediascher Stuhles. Hierüber konnte kein Beschluß gefaßt werden, da es mittlerweile spät geworden und die meisten Mitglieder nach Abgabe ihrer Stimmen sich still entfernt hatten, in der Voraussetzung, daß nun nichts mehr zur Verhandlung kommen werde. Nach Schluß der Sitzung aber ergingen sich die Abgeordneten im geselligen Kreise in sehr treffenden Bemerkungen. Ein einfacher Landmann meinte, wie es denn komme, daß der Herr Minister des Innern von uns armen Leuten Geld borgen will, da er doch seinen Collegen, den Herrn Finanzminister viel näher habe? Dieser konnte ihm wohl eher Geld geben, als wir und zwar auch Geld von unserer m. O., wenn er nämlich einfach eine Anweisung an das hiesige Staatsamt wollte ergehen lassen. — Nun heutzutage gibt Niemand sein Geld gerne aus; bloß die Bewohner des Königsbodens machen hiezu eine Ausnahme, jedoch nur insofern, wie der Herr Finanzminister sagt, daß sie ihr Geld gerne aus Steuern ausgeben. Der Herr Minister des Innern mag sich vielleicht eben durch das schöne Zeugniß des Herrn v. Könyay haben verführen lassen, und vielleicht auch für leichtsinnige Zahler zu halten. Und hierin hat er sich geirrt. Wir zahlen unsere Steuern dem Staate und zahlen sie gerne, verlangen aber und haben auch das Recht zu verlangen vom Staate oder von der Regierung, daß sie für dieses unser gutes Geld eine geordnete Rechtspflege und Verwaltung im Lande uns erhalte.

X. Y. — Maros-Basarhely, 13. October. (Orig. Corr.) Im hiesigen „Stetely Hirlap“ besetzt ein Herr Gemeinrat leitarthelnd die hiesige Stadtrepäsentanz, weil sie sich durch ihre jüngsten Beschlüsse über die Verbesserung der Spiritusfabrikation auf die Höhe der Zeit emporgeschwungen hat und weil eben diese auf die gewiß fondbare Höhe des Zeitgeistes emporgeschwungene schädigende Ausnützung eines einzelnen Industriegewerbes dem Auitelschreiber eine Gewährleistung dafür sein soll, daß mit Herannahen der Eisenbahn der Stadt durch die Fremden“ nicht der Stetely Charakter genommen werde und die Fremden nicht etwa noch erbanlich werden. Nun der Bildung unserer Stadt mag wahrlich große Gefahr durch Anheftung von englischen, französischen, italienischen oder — i bewachte — zu sein. Die Industriellen und Spezialisten drohen.

Nun wir... Stand... Stammt... mir auch... Geld mehr... die Meiner... Der... richter... den genam... Pe... gabe, das... schenkt... politisch... P. N. 2... Monate... zu großen... rückt... mit dem... ungarische... werden... Ausbestan... vorurtheil... und es ist... flarbeden... daß die de... Gegner do... sollen, näm... diesen Zeit... wenn Par... etwas voll... zeichnen, au... der Noth... hat, ist be... des Kanaal... bar, weiß i... heit des G... Dien sollte... voran stieg... religiöse... Anstalt, die... Schulstufen... Die... stand sich a... Jeder... die Erfüllung... tag auf de... Wände... schätzte sie... Stunden... bildung nö... wöden ang... hörden den... nehmigen... Österreich... wohl auch... demeritisch... oder Souff... hatte man... P. N. 1... se... da bekannt... 10. den Stud... Sie... telegraphisch... Mitreise ent... Zeim... heutigen Ge... Ernennung... Ag... im Syriem... Joffpovics... schlägt ein... fall erlitien... Die... Mejerst... Der... Die... Begünstigung... Der... stitut durch... W rbe von... richte über... Der... den Kaiser... Die... ein Minister... samen und... werden. Be... Verhältnis... Prag... politischen... chbarlich... tag nicht e... tag einrefra... form die... erzählt, Gra... geschicht... mer dieser... tehandelt, i... habe jetzt... gleich autig... Die... Die herliche... bekräftigt... Regierung... schaftlichen... zu knüpfen... Nun... Die Bundes... ten und sich... aufgelöst... Bar... abermals ein...

tragen ist das föderali- das Oberhaus eine föderal- befehlen, einfach in das die aus dem Unterhause

Nun wir hoffen, daß auch das Kapital sich besondere Artikel vorzeichnen lassen und nur dann nicht zurückgewiesen wird, wenn es nachzuweisen im Stande ist, daß es von einem dreizehnköpfigen Gohls aus Zetelofa her-

Der Präses des Moroscher Zentralwahlaußschusses, Oberkönig- richter Michael Mikó hat in Angelegenheit der ungarn Deputirtenwahl den genannten Ausschuss auf den 25. d. M. einberufen.

Die Stellung, welche der Primas zum Volksschul-Gesetz genommen hat, ist bekannt; ob er wirklich den Alt-Diner geistlichen Herrn anlässlich des Riwoalles vom Montag wegen seiner geistwüthigen Hezereien belobt hat, weiß ich nicht, jedenfalls illustriert dieser Riwoall die exceptionelle Frei-

Ob Hr. Schwab's dieser „Volkstimme“ d. h. dem hinter dem Unver-

Jedenfalls ist es nach allem Bisherigen weniger unwahrscheinlich, als die Erfüllung der von der Volksversammlung d. h. den am vorigen Son-

Sie haben über die Begleiter Sr. Majestät auf der Orientreise telegraphische Notizen gebracht. Nach dem heutigen „P. U.“ soll Andrassy's

Le mes var, 13. October. Unsere Stadtpräsidentin hat in ihrer heutigen Generalversammlung die Wähler Petition in Betreff der Richter-

Agram, 13. October. Wegen Abschaffung der Cyrilischen Schrift im Spmirer Konviktate legte Jisobovics und Kontics ihr Mandat nieder.

Wien, 13. October. Graf Andrassy nimmt an der Orientreise Sr. Majestät Theil und figurirt bereits auf der offiziellen Liste der Reise-Suite.

Der Kassabeanne der Anglobank, Hef, befrachtete das genannte In-

Der ruffische Botichaftler geht nach Konstantinopel und wird dort den Kaiser erwarten.

Wien, 14. October. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, werde heute ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers, woran auch die gemein-

Prag, 13. October. Fürst Karl Auersperg ist zurückgekehrt; alle politischen Gerüchte, die an seine Reise geknüpft wurden, entbehren jedes

Wien, 13. October. Die „Correspondenz Hofmann“ meldet: Die Bundes-Liquidations-Commission hat gestern ihre Schlußsitzung gehalten

Paris, 12. October. Gestern Abends fand in Belleville übermals eine öffentliche Versammlung statt. Man befürchtete Unruhen.

Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Die Behörde hatte Vorkehrungs-

Der Kaiser hatte heute Sr. Gloub verlassen und sich nach Com-

Das Gericht für das Departement Seine ertheilt eine Depesche, welche beauftragt, daß der Leichnam des Rinf Vater zwischen Dümler und

Nach dem Ausgehen des mehrere Wunden aufweisenden Leichnams scheint die Ermordung bereits vor sechs Wochen erfolgt zu sein.

Die „Reforme“ meldet, daß die Delegirten der Wahlcomités beschlos-

Paris, 13. October. Das Journal Officiel meldet, daß der Kaiser und der kaiserliche Prinz gestern um 3 Uhr Nachmittags in Com-

Dasselbe Blatt enthält folgende Note: Auf Grund der Geize vom Jahre 1866 und 1868 kann der Belgische präfer jede öffentliche Versamm-

Paris, 13. October. Die gestrige Versammlung in Belleville verlief ruhig — Die Kaiserin passirte heute Früh Gallipoli und trifft im Laufe des Tages in Konstantinopel ein.

Die Journale sagen, daß die gestern von einigen Blättern gebrachte Nachricht von der Auffindung des Leichnams des Rinf Vater sich nicht

Der Senator Sainte-Beuve ist heute gestorben. Der Avenir meldet: Die in Paris anwesenden Deputirten der Lin-

Die Opinion Nationale versichert, daß zwei spanische Regimenter zu den Insurgenten übergegangen sind.

Die Temps sagt, daß die Brigade Oetra von den Insurgenten vollständig geschlagen wurde.

Offizielle Berichte aus Madrid versichern im Gegentheil, daß die Aufständischen überall geschlagen wurden.

Rouen, 12. October. Heute fand abermals ein Meeting gegen die Handelsverträge statt, bei welchem 400 Personen anwesend waren.

Aubin, 12. October. Die Arbeit wurde überall wieder aufgenommen. Man versichert, Gallon bereite, mit ausgedehnten verächtlichen In-

Madrid, 10. October. Der Bandenführer Carbajal wurde erschossen. In Aragonien herrscht Ruhe. In Saragossa wurde die Ruhe

Madrid, 12. October. Der Angriff auf Valencia ist bevorstehend. Die Truppen haben alle Zugänge zur Stadt und den Bahnhof besetzt. Zahlreiche Truppen lagen vor Valencia.

Athen, 11. October. Die Kaiserin Eugenie besichtigte heute Vormittags in Begleitung des Königs, der Königin und des Prinzen Ni-

Konstantinopel, 10. October. Die Großmächte werden zu dem am 1. November in Kairo stattfindenden internationalen Konferenz,

Konstantinopel, 12. October. Zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph werden großartige Vorbereitungen getroffen.

Belgrad, 13. October. Der englische Gouverneur der Provinz Madras, Charles, ist bei Gelegenheit seiner Durchreise nach Calcutta hier

Die Fürstin Maria Obrenovich ist heute zu längerem Aufent-

Belgrad, 13. October. Dem Consortium der Staats- und Südbahn und der österreichischen Kreditanstalt sind auch die Reste serbische

Die Differenzen unsere Ansichten freilich gewaltig, aber bevor du diesen Brief vielleicht voll Enttäuschung zerreihest, mußt ich dir nur sagen:

„Wenn Menschen auseinandergehen, So muß man sie auch recht verabscheuen.“

Ferne sei es nämlich von mir, die Lauterkeit der Absicht und den Glauben an weite und dauernde Erfolge seitens des Herrn Pfarrer Ober-

Ich urtheile nur nach den berüchtigten Zeitungsberichten und allenfalls — dies sei zu meiner Entschuldigung gesagt — nach einer mir innewoh-

„Freunde, laßt uns beten, anhaltend beten“ u. s. w. Weiß Gott, auch ich wünsche dem braven und tüchtigen Pfarrer Ober-

„Ich habe die Absicht, mich dem geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Was soll und daher auch ein allgemeiner Schullehrer- Verein nützen, dessen Himmelreich sich so nahe in Aussicht gestellt wird?

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

gleichem Zwecke auch die mittlerweile noch etwa vom hohen Landes-Con-

An der Kolosomonster ökonomischen Lehranstalt ist der Concurs für die Professur der Physik, Meteorologie, Zoologie und Botanik in Verbindung mit Thier- und Pflanzen-Vieologie mit 1200 fl. Gehalt und freier Wohnung ausgeschrieben. Die Gesuche sind beim Unter-

Aus dem Bauhause für gr.-or. Kirchzwecke sind der siebenbürgischen gr.-or. Kirchgemeinde Bucsum-Geserb für ihre Kirchenbauanlagen 300 fl. und der Belényeser gr.-or. Gemeinde im Biharer Comitatz für den Bau einer Schule 200 fl. bewilligt worden.

Lieber Freund! \*) Du fragst mich nun schon zu wiederholten Malen um meine Ansicht über das in Warmloch tagende Schullehrer-Concil. Was ich davon halte? Ich weiß zwar, daß du ein Freund und Verehrer des heutzutage im Schwunge stehenden Associationswesens bist und so weit es an dir läge, jeden einzelnen Menschen zu einem Vereine mit Fabne, Wablspruch, Sprecher, Vorstand (wollte Gott nur — auch Cassier) umgehaltem müchtere, vielleicht auch, daß du selbst einer der 54 Pionniere wärst, die ein Aufbe-

Mein Gott! wie viele Vereine gibt es heutzutage, von der allein auf Ledrischlag der Langenweide ausgehenden Harmonie, oder Ressource des kleinen Städtchens bis zu dem auf Sieg und Wunder sinnenden und vom süßen pro patria mori träumenden Schützengilde eines ganzen Landes. Und welcher von diesen Vereinen ist in seiner idealen Auffassung oder in seiner statutarischen Manifestation nicht ebel und eines jährlichen Stiftungstages mit Bruderkuß und Bundesgeiß würdig — aber nach seinen wirk-

Erinnere dich nur, wie wird demnach die kleine Stadt alle die Vereine beherbergen können, für die kaum Hermannstadt Raum und Unterhaltungsstoff bieten konnte? Und doch möchte sich keine von der andern spotten lassen und immer weitest Krongstadt mit Hermannstadt, Bistriß mit Keen, Schäßburg mit Mediasch, Broos mit Mühlbach u. s. w. Und mit nichten begnügen sich unsere Vereine mit einem Wiesenplane wie weiland die olympischen Spiele und unsere Sieger mit einem Delzweig, wie nichten auch unsere Schützen mit Schiß vom Eurotas und mit der Dede des siebenbürgischen Himmels! Also was ich vom Concil in Warmloch halte, Freund, das möge meine Antwort vorbereitet haben, soviel als vom Concil in Rom — nämlich Nichts!

Da differiren unsere Ansichten freilich gewaltig, aber bevor du diesen Brief vielleicht voll Enttäuschung zerreihest, mußt ich dir nur sagen:

„Wenn Menschen auseinandergehen, So muß man sie auch recht verabscheuen.“

Ferne sei es nämlich von mir, die Lauterkeit der Absicht und den Glauben an weite und dauernde Erfolge seitens des Herrn Pfarrer Ober-

Ich urtheile nur nach den berüchtigten Zeitungsberichten und allenfalls — dies sei zu meiner Entschuldigung gesagt — nach einer mir innewoh-

„Freunde, laßt uns beten, anhaltend beten“ u. s. w. Weiß Gott, auch ich wünsche dem braven und tüchtigen Pfarrer Ober-

„Ich habe die Absicht, mich dem geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Abgesehen von der geographischen Zerrissenheit uneres Landes und von der noch immer sehr schwachen Verbindung der Lehrer, die eine allge-

Kirche und Schule.

Ne ps, 7. October. Heute tagte allhier die Bezirks-Kirchenver-

1. Wahl des Bezirks-Consortiums, hiebei wurden gewählt:

1. zum Dekanaten: Karl Wildner, Pfarrer in Homrod;

2. zum Bezirkssekretariat: Mathias Matzid, pens. Königsrichter;

3. zum Bezirkskenior: August Modjer, Pfarrer in Draas;

4. Geistliche Räte: a) Adolf Josef Ballmann, Pfarrer in Stein;

b) Josef Kojondai, Pfarrer in Sommerburg;

5. Weltliche Räte: a) August Nagelschmid, Königsrichter; b) Wil-

helm Melas, Bürgermeister; c) Karl Grassus, Officialats-Affessor.

6. Geistliche Sachmänner: a) Daniel Hin, Pfarrer in Ragendorf;

b) Friedrich Schmidt, Pfarrer in Galt; c) Karl Melas, Pfarrer in Reps.

7. Weltliche Sachmänner: a) Moriz v. Steinburg, Officialats-

Affessor; b) Michael Gärtner, Stublschlichter; c) Dr. Heinrich Müller,

Stublschlichter.

Zum Schriftführer wurde einstimmig gewählt Friedrich Binder,

Preiger in Reps, welcher gleichzeitig auch mit dem Kirchenmeister-Amt

betraut wurde. Außer Daniel Stein, Karl Melas, Michael Gärtner und

Dr. Heinrich Müller wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

Die nächststehenden Stimmen erhielten Martin Wilder, Pfarrer in

Striburg, Michael Kellner, Pfarrer in Schweißer, Michael Casper, Notar

in Ragendorf, Fr. D. v. Komadshelm, Stublschlichter und Eduard Melas,

U s l a n d.

Berlin, 13. October. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die bergliche Aufnahme, welche der preussische Ironerbe in Wien gefunden,

Wien, 13. October. Die „Correspondenz Hofmann“ meldet: Die Bundes-Liquidations-Commission hat gestern ihre Schlußsitzung gehalten

Paris, 12. October. Gestern Abends fand in Belleville übermals eine öffentliche Versammlung statt. Man befürchtete Unruhen.

Paris, 12. October. Gestern Abends fand in Belleville übermals eine öffentliche Versammlung statt. Man befürchtete Unruhen.

Paris, 12. October. Gestern Abends fand in Belleville übermals eine öffentliche Versammlung statt. Man befürchtete Unruhen.

Paris, 12. October. Gestern Abends fand in Belleville übermals eine öffentliche Versammlung statt. Man befürchtete Unruhen.

Local- und Tagesnachrichten.

Ein andermal, wenn du willst mehr. Ich bin auf deine, oder eines Anderen Widerrede gefaßt, hüte dich, ich werde keinen idealen Schulmeister der Zukunft furchbar reelle Exemplare der Wirklichkeit entgegenstellen.

Das war „viel Käse um nichts“, kommen wir zum Schluß auf andere und näher heübende Sachen: Wann taufft du wieder? Bist du schon mit Holz und Schublen für den Winter versorgt? Gehen die Präsibenden ordentlich ein? Schneiden deine Rasenmesser u.?

Dein Freund und Gevatter Y. Postscriptum: Macht auch euer Piarer häufig für sich predigen? Käst er sich den Bart wachsen? — hat Recht!

(Wir geben der voranstehenden Correspondenz, welche auf die in unserem Blatte veröffentlichten, vielleicht etwas zu überschwenglichen Berichte eines von den Gefübten seiner immerhin achtungswerthen Dankbarkeit gedrangenen Schultheiß anzuspähen scheint, mit der ausdrücklichen Bemerkung Raum, daß wir damit dem unbestreitbaren Verdienste des Herrn Piarers D h e r t um die Hebung des Volksschulwesens nicht den geringsten Abbruch zu thun gesonnen sind. D. Red.)

Aus dem Katholiken-Congress.

Peß, 12. October. Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten, dem Fürst-Primas S i m o r, nach halb zwölf Uhr eröffnet. Nach Verlesung des geistigen Sitzungsprotocollles meldet Virgil S z i l l a g y feierlich die Verifikation der Commission den Eintritt des neugewählten Congressmitgliedes Stephan J á b r o aus der Raibauer Diöcese.

Schriftführer P o l l a k verliest die commissionell festgestellte neue Fassung des gestern prinzipiell angenommenen §. 10. Derselbe wird gutgeheißen.

Deák legt die Fassung der gestern bei §. 19 gefaßten Beschlüsse in dem Sinne vor, wie sie in unserem Sitzungsberichte reproduziert sind.

§. 20 erklärt in Folge der angenommenen Fassung eine untergeordnete Modification bezüglich der Wahlleitungsgeheimnisse.

§. 21 wird unverändert, §. 22 mit dem von Deák beantragten Zusatz: „Die Wahlen sind von Beginn an in längstens drei Tagen zu beendigen“ angenommen.

§. 23 verfügt, daß jeder Wähler nur einmal und zwar in jener Pfarre sein Stimmrecht ausüben könne, wo er conscribit wurde. Graf Georg A p p o n y i beantragt folgenden Zusatz: „Wer als Patron sein Wahlrecht persönlich ausüben beabsichtigt, kann in der Gemeinde nicht mehr wählen, bleibt aber wählbar.“ Der Zusatz wird einstimmig angenommen.

§. 24, welcher ausspricht, daß die Wahlen unmittelbar, persönlich und öffentlich zu geschehen haben, wird unverändert, der von der Uebereinstimmung des Abstimmungsprotocollles an das Centrum des Wahlbezirkshandhabende §. 25. Paragraph aber mit einer unwesentlichen stilistischen Modification angenommen.

§. 26 erhält über Antrag Franz Deák folgende Fassung: „Im Centrum der Wahlbezirke wird eine, aus dem Präses der im Centralorte befindlichen Parochial-Commission und aus dem Präses der Wahlcommissionen der nächsten 10 Parochien bestehende Central-Commission gebildet.“

Anstatt des §. 27 wird über Antrag Deák's folgende, durch die bisherigen Modificationen notwendig gewordene neue Fassung angenommen! „Diese Centralcommission hält zweimalige Sitzungen; erstens nämlich zur Ausarbeitung der durch §. 20 gestatteten Reclamationen gegen die Conscriptio der Wähler, und zweitens wegen der bei voller Oeffentlichkeit vorzunehmenden Abzählung der eingekündeten Abstimmungen. Der Präses dieser Centralcommission ist auch Präses der dortigen Parochial-Commission. Gleich nach Constitution der auswärtigen Commission hat er die Präsidenten der benachbarten Parochial-Commission einzuberufen, und mit diesen die Central-Commission zu bilden, welche anlässlich ihrer ersten Zusammenkunft auch die Sitzungstermine festsetzt, für deren Verlautbarung Sorge trägt, und hierüber auch dem betreffenden Diöcesanbischofe die Anzeige erstattet.“

Die Commission hat ein Protocoll zu fassen und ist das über das Wahlergebnis zu verfassende Protocoll außer vom Präses und Schriftführer wenigstens von noch einem Commissionsmitgliede zu unterzeichnen und in zwei gleichlautenden Exemplaren auszustellen.“

Die §§. 28 und 29 werden unverändert beibehalten.

§. 30 erhält bloß den Zusatz, daß, falls Neuwahlen nöthig werden, diese nicht nur vom Congress, sondern wenn dieser nicht beisammen ist, auch vom Fürst-Primas angeordnet werden können.

Zu §. 31, wonach der Fürst-Primas nach Beendigung des Wahlergebnisses einzuberufen hat, beantragt Martin K u t h y, daß in einem Zusätze auch die Geistl. binnen welcher die Einberufung stattzufinden hat, festgesetzt werde. Der Antrag findet keine Unterstützung und wird daher die ursprüngliche Fassung beibehalten.

§. 32 spricht aus: Präses des Congresses ist der Fürst-Primas oder dessen Stellvertreter.

Auf Antrag Kuthy's, der von Franz Deák und Ladislaus Kovács unterstützt wird, erhält dieser Paragraph folgenden Zusatz: „Der Vicepräsident wird aus der Reihe der weltlichen Abgeordneten gewählt.“ Die letzten drei Paragraphen, nämlich die §§. 33, 34 und 35 werden ohne Aenderung angenommen.

Ladislaus K o v á c s beantragt hierauf, daß sowohl die Sitzungsprotocolle als auch die demographischen Diarien über die abgehaltenen Sitzungen des vorbereitenden Congresses in Druck gelegt und nicht nur an die Mitglieder, sondern auch an alle jene vertheilt werden sollen, welche sich für die Sache der Autonomie interessieren. Wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

Virgil S z i l l a g y zeigt an, daß die Nachseher-Commission, welche beauftragt worden ist, über die im §. 16 angebeutete Eintheilung der einzelnen Diöcesen in Wahlbezirke ein Project vorzulegen, in Betreff einiger Diöcesen noch keine Vereinbarung erzielen konnte, sondern diesfalls noch heute eine letzte Sitzung abzuhalten genöthigt ist.

Da demzufolge noch eine öffentliche Sitzung abgehalten werden muß, wird dieselbe vom Präsidenten auf morgen 11 Uhr Vormittags anberaumt. Martin K u t h y ergreift noch das Wort um unter Hinweis auf §. 18, worin das Prinzip ausgesprochen wurde, daß jeder Wähler, der das 30. Jahr zückgelegt hat, und des Lesens und Schreibens kundig ist, auch wählbar sei — für die Vertheilung der Congressabgeordneten mit Tagelohnern zu plaidiren, indem jene liberale Bestimmung nur dann zur Wirklichkeit werden kann, wenn Mittellose die Theilnahme am Congress materiell nicht unmöglich gemacht wird. Er bezieht sich diesfalls auf die Reichstagsabgeordneten, die aus diesem Grunde gleichfalls Tagelöhner bezichen.

Johann G a l spricht gegen, der Rosenauer weltliche Abgeordnete Graf Anton F o r g á c s für den Antrag. Franz Deák würdigt zwar die Gründe, welche für den Antrag geltend gemacht werden können, hält aber unter allen Umständen nur den organisirenden Congress für kerkufen, über diese Frage nach Maßgabe der ihm zu Gebote stehenden Mittel zu entscheiden. Der Vergleich mit den Reichstagsabgeordneten ist hier nicht zureichend, denn dem Reichstage stehen die Steuergelder und die Landesfunde zur Verwirklichung eines solchen Beschlusses zur Verfügung, während die gegenwärtige Versammlung gar keine Mittel besitzt um einem solchen Beschlusse auch Geltung zu verschaffen.

Kuthy's Antrag wird abgelehnt und die Sitzung vor 1 Uhr geschlossen.

(Zur Rekrutirung.) Das Resultat der Affentirungen seit 10. October in den siebenbürgischen Theilen ist nach amtlichen Daten folgendes: zur Linie wurden 3023, in die Reserve 291 und zur Honved-Armee 4025 Mann affentirt.

(Unabsehbar.) Auf dem hiesigen Postamte erledigt eine mit dem Namen V e r t h a R. gefestigte, jedoch wegen mangelnder Adresse unabsehbare Adresskarte.

(Erwischt.) Der Sicherheitsbehörde gelang es einen Vaga-bunden auszuforschen und in Gewahrsam zu nehmen, welcher sich in die Häuser schießlich und dafelbst mehrere Diebstähle verübt hatte.

Ludwig K o s s u t h hat an den Klausenburger Schneidemeister G e r g e l y J á v á n, welcher denselben zu seinem eisgehörigen Kinde zur Annahme der Patenschaft aufgefordert hatte, folgendes Schreiben gerichtet: Turin, 29. September 1869. Mein Herr! Wenn Sie auch den geringsten Werth darauf legen, mich den Lauspaten Ihres ergeborenen Sohnes nennen zu können, gebe ich doch mit herzlicher Freude dazu meine Zustimmung, obwohl mein Alter und meine Verhältnisse mir nicht erlauben, der Forderung Raum zu geben, etwas von den Pathepflichten erfüllen zu können. Ihre Vergangenheit als Honved dient mir zur Bürgschaft, daß mein Lauspat in der Liebe zu seinem Vaterlande erzogen werden wird, für dessen Freiheit sein Vater in den Reihen der Treuen und Muthigen treu und muthig gekämpft hat. Empfangen Sie, Herr Gevatter, für Ihren Sohn meinen Segen, für Sie und Ihre Gattin hingegen meinen aufrichtigen Wunsch, daß Sie an Ihrem Erstgeborenen die Erfüllung Ihrer schönsten Hoffnungen erleben mögen. Ich grüße Sie u.

(Ein Wunderkind) wurde dieser Tage in Klausenburg angestaut. Dasselbe ist das Kind eines Gemüthsheblers aus der Umgebung, ist 3—4 Jahre alt und hat weder an den Händen noch an den Füßen Finger, resp. Zehen, sondern statt derselben in einander verwachsene Fleisch und an Stelle der Nägel Schwammhüte. Ein Arzt wollte dasselbe einer Operation unterziehen, der Vater will aber davon nichts wissen.

(Ein Wunderkind) wurde dieser Tage in Klausenburg angestaut. Dasselbe ist das Kind eines Gemüthsheblers aus der Umgebung, ist 3—4 Jahre alt und hat weder an den Händen noch an den Füßen Finger, resp. Zehen, sondern statt derselben in einander verwachsene Fleisch und an Stelle der Nägel Schwammhüte. Ein Arzt wollte dasselbe einer Operation unterziehen, der Vater will aber davon nichts wissen.

(Ein Wunderkind) wurde dieser Tage in Klausenburg angestaut. Dasselbe ist das Kind eines Gemüthsheblers aus der Umgebung, ist 3—4 Jahre alt und hat weder an den Händen noch an den Füßen Finger, resp. Zehen, sondern statt derselben in einander verwachsene Fleisch und an Stelle der Nägel Schwammhüte. Ein Arzt wollte dasselbe einer Operation unterziehen, der Vater will aber davon nichts wissen.

Handel und Verkehr.

Der Bau der ungarischen Ostbahn.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, werden die Arbeiten auf der ungarischen Ostbahn mit großer Energie betrieben und die Bau-Unternehmer „Brüder Waring“ aus London bieten Alles auf, um die im Monate Februar d. J. ihnen übergebene Strecke Großwardein-Klausenburg noch im Laufe dieses Jahres zu vollenden. Trotz des außerordentlichen Arbeitermangels der gegenwärtig in Ungarn herrscht, gelang es den Unternehmern dennoch, selbst während der Entzeit fortwährend über 11 Tausend Arbeiter für die Strecke Großwardein-Klausenburg heranzuziehen. Die 11 August eingetretene Regenflut verzögerte wohl einigermaßen die Arbeiten, indem die noch nicht vollendeten Uferhochbauten beschädigt wurden; doch dürfte dieser Umlauf wohl durch die Energie des Herrn Waring's bald wieder ausgeglichen werden. Die Erdarbeiten sind gegenwärtig so weit fortgeschritten, daß selbe bis Ende November beendet werden können. Der Baulaster Tunnel, welcher in sehr hartem, schwer zu brechendem Materiale durchzuschlagen ist, und der Sanaer Damm und Einschnitt bieten die nächsten Schwierigkeiten, doch besteht kein Zweifel, daß auch diese Objekte, wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten, bis Ende November fertig sein werden.

Die 3 größeren Objekte der Strecke Großwardein-Klausenburg haben ihrer Vollenendung, u. zw. ist die große Holzbrücke über die Rös, welche mit 11 Pfeilungen à 12 und 2 1/2 Meter den Fluß übersteigt, bereits geschlagen und es muß nur mehr die Fahrbahn gelegt werden; der unter dem 31 Meter hohen Damm gelegene Durchschlag mit 4 Meter Dammung ist fertig und die letzte Blechträgerbrücke bei Hód nahe ihrer Vollenendung.

Der Bau der Wächterhäuser und Objekte ist schon so weit fortgeschritten, daß man die Vertheilung des Mauerwerkes vor Eintritt des Frostes mit Gewißheit erwarten kann.

Auf mehreren Punkten der Linie ist die Herstellung des Oberbaues begonnen und sind bis dahin 8 Meilen Schienenlage fertig. Sämmtliches Oberbau-Material und die Schwellen sind schon längs der ganzen Strecke vertheilt, so daß nach Vollenendung des Unterbaues die vollkommene Instandsetzung der Linie nur sehr kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.

Große Schwierigkeiten bereitete der Schottermangel, doch wurde auch diesem, wenigstens mit bedeutenden Opfern seitens der Bauunternehmer abgeholfen, und es wird die Befestigung der 20 Meilen langen Strecke mit 4 durch Lokomotive gezogene Schotterzüge bewerkstelligt werden.

Die Stationsbauten sind größtentheils fertig und ist deren gänzliche Vollenendung in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Einrichtung der Gebäude und Wächterhäuser ist beendigt und müssen in der zweiten Hälfte Decembers auf der Linie vertheilt werden.

Für den Betrieb der ungarischen Ostbahn wurden bisher 42 Lokomotiven sammt Tender und 560 Wägen. Hieron kommen im Laufe des Decembers 17 Lokomotive und 220 Wägen auf die Linie.

Wenn wir nun den Stand der Arbeiten auf der Strecke Großwardein-Klausenburg im Allgemeinen betrachten, so ergibt sich, daß durchschnittlich 80% derselben bereits vollzogen ist, und daß demnach nur unvorhergesehene Ereignisse die Vollendung der Strecke über den bestimmten Termin, 1. Januar 1870, hinaus verzögern könnten.

Für die übrige Strecke Klausenburg-Görsend, Tóvis-Kapus-Kronstadt, Görsend-Maros-Bálschely, Kapus-Hermannstadt und Karlsburg-Tóvis sind die Studien bereits beendet und bis auf die Eisenstrecke Schäßburg-Kronstadt auch die Generalprojekte, sowie durch die königlich ung. Baudirection verlangten Modifikationen- und Studienpläne höherer Dites eingereicht, auch theilweise schon genehmigt worden. Außerdem sind die Detailprojekte Karlsburg-Tóvis und Blajendorf vorgelegt worden.

Als Vorbereitung für den Bau sind auf der ganzen Strecke die Bureau, Werkstätten, Werkshöfen und Arbeitsplätze eingerichtet, bei Tóvis über den Fluß eine provisorische Brücke geschlagen, Wälder und Holzvorräthe angekauft, Schneidmaschinen mit Dampfkraft zur Anfertigung von Schwellen in bedeutender Quantität bereits auf der Linie vertheilt, — Regel in großer Menge schon ausgebraunt, Steinbrüche eröffnet und zur Zeitigmungung auf unvollständigen Stellen der Linie Grundsteinungsapparate aufgestellt, sowie auch Gründe angekauft. Ausreichende Mengen von Werkzeugen und Maschinen theils aus England, theils durch Ankauf im Lande beschafft.

An mehreren Stellen haben auch die Erdarbeiten bereits begonnen und es wurden bisher bei hundertfünfzig Tausend Kubikmeter gefördert.

Dieser wenigstens nur flüchtige Ueberblick der längs der ganzen Strecke herrschenden Thätigkeit bietet die beruhigende Ueberszeugung, daß die Linie der ungar. Ostbahn diese wichtigste Verbindungsader Ungarns mit dem Oriente — mit aller nur möglichen Raschheit gefördert wird und daß die über Waring den guten Ruf, der ihnen vorangegangen, auch durch diese ihre neueste Leistung zu rechtfertigen bemüht sind. Die Eröffnung der Strecke Großwardein-Klausenburg wird ein Fremdenzug für ganz Siebenbürgen sein, und wir hoffen diesen Tag nunmehr recht bald herankommen zu sehen.

W i t t i t h, 8. October. Als neu auftauchende Unternehmung läßt sich folgende verzeichnen: Districtsförster J. und Kriemereister K. haben im Laufe d. J. mit den Gemeinden Waltersdorf und Ota-Budak Verträge abgeschlossen, kraft deren sie sich das Recht erworben haben, in den Gebirgswaldungen dieser Gemeinden, jährlich eine bestimmte Zahl von Klauern Bienenholz hauen zu lassen und auf dem Budak-Bach herunter bis in die Nähe dieser Gemeinden zu flößen. — Wie uns nun mitgeteilt wurde, soll sich aber die Möglichkeit des Flößens — wegen der schwierigen Regulirung und Seichtigkeit des Baches — nur auf den hohen Wasserstand beschränken, was sowohl für die Unternehmer, als auch für unsere Stadt nachtheilig ist. Denn die Zufuhr von Brennholz ist — die Bauern sagen: durch diese verdamnten „Förster“ — so gering, daß man jetzt eine Fuhr, welche im Frühling 2 fl. kostet, mit drei, bis 3 fl. 20 kr. d. W. zahlen muß. Das sind nun aber Preise, welche für Wittich etwas Unerhörtes darbieten und welche daher unsere Bevölkerung, die vor dem 48er Jahr 2 bis 3 Gulden W. W. die beste Fuhr Holz gekauft hatte, ganz in Verzweiflung bringen. — Wohl mag die sehr stark verbreitete Maul- und Klauenpeste die geringe Zufuhr von Brennholz theilweise hervorgerufen; allein die Hauptursache liegt in der heillosen Wirthschaft, welche bis zur neuesten Zeit in den Waldungen unserer Gemeinden — getrieben wurde.

Wittich muß in kurzer Zeit zusehen, daß seine Steinkohlenlager gekknet werden; sonst müssen wir das Holz in wenigen Jahren so theuer kaufen, wie dies nur in ganz holzarmen Gegenden geschieht. — Unser Holzconsumverein hat auch noch gar keinen Kauf für seine Mitglieder abschließen können.

In Weihen wird auch eine Kunstmühle gebaut. Die Familie Goldschmid aus Naffob und Graf Kornis sind die Bauunternehmer und Mühlenbauer Beder aus Wien der Baumeister. Die Kunstmühlen in Wistritz und Borgo-Prund sind durch den Mühlenbauer Kemela aus Wien gebaut worden und somit ist diese die erste Kunstmühle, welche Beder in unserer Gegend baut. Beder soll billiger bauen.

Vereins-Nachricht.

Vermögens-Ausweis

des Großpolder Spar- und Vorschuß-Vereines für das II. und III. Quartal, d. i. vom 1. April bis Ende September 1869.

Table with columns: Post-Nr., Benanntlich, Aktien-Einlagen, Depositen, Inter-Einlagen, Zusammenkommen. It shows financial data for the savings and advance fund association, including income and expenses for the second and third quarters of 1869.

Unterricht in der ungarischen Sprache.

Für erwachsene Herren, insbesondere für Beamte, wird ein theoretisch-praktischer Lehrkurs in der ungarischen Sprache eröffnet. Die billig gestellten Bedingungen sind im Hause Nr. 86 (Kleine Gesehwirgasse) zu erfragen.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Pfandbriefe, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Banklung Adolf Haas in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steinbecker & Comp. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staatsloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind, und auch vorerkanntes Haus durch ein streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Anzeige des Bankhauses Paz, Sams. & Sohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantiert und verloselt werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaftige Theilnehmung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem vorerkanntes Haus, „Gottes Segen bei Lohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Du Barry's heilsame Revaloesiere. — Hinfällig wird Niemand mehr die heilsame Wirkung Du Barry's Revaloesiere bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Ärzten und Laien heute die dankbare Zeugnung und die glückliche Cur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigen fruchtlosen Medicationen. Rom, den 21. Juli 1868. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seit er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen beabsichtigte, enthielt und von der vortrefflichen Revaloesiere Du Barry, welche er stänndlich genüßt, auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man verzeihe, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz der Gazzetta da Mid.) In folgenden Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, ischämische Krämpfe, Diabeses, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber- und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklappen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenleiden, Hautausschläge, Fieber, Stropheln, verdorbene Säfte, Armut an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Anorexie, Wasserucht, Rheumatismus, Gicht, Anämie, Gicht, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur Zeit der Niedrigkeit der Brust, Plethora Urinäre, Schlaflosigkeit, Erstickungsangst, Hysterie, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnisschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grandiose Furcht u. s. w. — 65,000 Certificale, worunter eines Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Plustow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Hillstetter, der Doktora Wurzer, Stein, Angellstein, Spotland, Ure, Harvey u. c. u. c., woson Kopie gratis und portofrei auf Verlangen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn L. & W. Kronstadt. Für die Aufnahme des eingekündeten Artikels sind im Voraus 6 fl. zu entrichten.

Telegr. Wiener Cours vom 15. October 1869.

Table of telegraphic exchange rates for various commodities and currencies as of October 15, 1869. It lists items like Metalliques, National-Anlehen, and Eisenbahn-Aktien with their respective prices.

Beilage: Prospekt des in Wien erscheinenden Journals „Tages-Preffe.“

Erledigung.

3. 751/1869. 3-3

Zur Besetzung der für die Landes-Irrenanstalt in Hermannstadt systemisirten ersten Secundär-Arztens-Stelle wird hiemit der Concurs bis 15. November 1869 ausgeschrieben.

Mit dieser Stelle ist ein Gehalt von 700 fl. ö. W. welcher nach fünfjähriger Dienstzeit auf 800 fl. nach zehnjähriger Dienstzeit auf 900 fl. erhöht wird, ferner freie Wohnung und Beheizung, sowie die Vergütung eines Gartentheiles verbunden.

Bewerber um diese Stelle müssen der ungarischen, deutschen und romanischen Sprache mächtig, Doctoren der Medicin und Chirurgie etc. sein, auch ist der Nachweis über die stattgehabte Verwendung in einer Irren-Anstalt zu liefern.

Die mit den erforderlichen Documenten belegten Gesuche wollen bis zum obigen Termine an die gefertigte Direction geleitet werden.

Hermannstadt, am 11. October 1869. Die Direction der siebenb. Landes-Irrenanstalt.

Concurs.

Zur Besetzung der Rector-Stelle an der evangelischen Volksschule in Wälz wird hiemit der Concurs bis zum 30. October l. J. ausgeschrieben. Wälz, am 12. October 1869.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

An der hiesigen Volksschule ist die dritte Lehrer- oder Rector-Stelle in Erledigung gekommen, womit nachstehendes jährliche Einkommen verbunden ist, als: 168 siebenb. Viertel reinen Weizens, 168 Loth Brod, 33 fl. 60 kr. ö. W. in Geld; von jedem Kinde 15 kr. ö. W. Lehrgeld; das nöthige Brennholz, Hochzeit- und Leichengebühren, Venüthigung mehrerer Acker- und Wiesenrinne.

Außer dem Schul-, Kirchen- und Leichendienste hat der Rector noch Folgendes zu leisten: 1. In den Wintermonaten wöchentlich 3, in Sommermonaten 2 Musikproben.

2. Wöchentlich zweimal Wiederholungsstunden. 3. Leitung und Fortbildung des Gesangsvereines.

Bewerber um diese Dienststelle mögen sich, mit den vorchriftmäßigen Zeugnissen versehen, bis zum 24. October l. J. bei dem Vorstände des gefertigten Presbyteriums melden.

Haab, am 11. October 1869. Das evangelische Presbyterium A. B.

3. 4.C.-St.C. 2-2

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die öffentlichen Sitzungen der Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt Hermannstadt Montag den 18. October 1869 im Communitätensitzungslocale im Magistratsgebäude in nachstehender Folge beginnen werden:

Montag den 18. October 1869 wird die Einkommensteuer II. Classe von stehenden Bezügen bemessen werden;

ferner kommen zur Verhandlung die Einkommensteuerpflichtigen:

- den 19. October 1869 von Nr. 1 bis 100,
20. " " " " " 101 " 164,
21. " " " " " 165 " 238,
22. " " " " " 239 " 336,
23. " " " " " 337 " 444,
24. " " " " " 445 " 521,
25. " " " " " 522 " 660,
26. " " " " " 661 " 795,
27. " " " " " 796 " 918,
28. " " " " " 919 " 1024,
29. " " " " " 1025 " 1117

und die Pachtobjecte;

den 2. November 1869 von Nr. 1 bis 402 in der Vorstadt;

den 3. November 1869 von Nr. 403 bis zu Ende.

Am 4. November 1869 wird die Einkommensteuer III. Classe vom Zinsenbezüge bemessen werden.

Jede Sitzung beginnt um 9 Uhr Vormittags und dauert bis um 2 Uhr Nachmittags.

Hiedon werden die P. T. Einkommensteuerpflichtigen mit dem Besage verständigt, daß es ihnen freistehe, an dem Tage wann ihr Einkommensteuerpflichtiges Object zur Verhandlung gelangt, behufs Vertretung ihrer Interessen entweder persönlich zu erscheinen, oder sich hiebei durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Hermannstadt, am 12. October 1869. Vom Vorstände der Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt.

Recitationen.

Ad No. 26289/1869. 3-3

Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung.

Von der königl. Finanz-Direction in Hermannstadt wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Verzehrungssteuer vom Verbrauche des Weines, Mostes und Fleisches in Neumarkt, im Neumärkter Stuhl, auf Grund des Gesetz-Artikels XVII vom Jahre 1868 und des Tarifes für die Orte der III. Tarifklasse auf die Dauer dreier

Jahre, nämlich vom 1. Januar 1870 bis Ende December 1872, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Die Versteigerung wird am 3. November 1869 bei dem Steueramte zu Neumarkt vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendet werden sollte, in der weiters zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrungssteuer und des demaligen außerordentlichen Zustages zu derselben vom Verbrauche des Weines und Mostes mit dem Jahresbetrage von 550 fl. und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 480 fl., sohin in dem Gesamtbetrage von 1030 fl. ö. W. bestimmt.

Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 103 fl. als Badium der Vicitations-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Vicitation bei dem Vorsteher des f. Steueramtes in Neumarkt bis zum 2. November 1869 versiegelt zu überreichen.

Die übrigen Pachtbedingungen können bei dem f. Steueramte in Neumarkt, sowie bei dem f. Finanznach-Commissionariate in Wälzbach in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden und solche werden auch bei der Vicitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 1. October 1869. Von der f. ung. Finanz-Direction.

Edict.

1-1

Ueber Ansuchen des Herrn Vertreters der minderjährigen Erben nach Adolph v. Rosenfeld werden zu Folge Beschlusses des löblichen hiergerichtigen Magistrates als Gerichts sub No. 6190/Civ. 1869 die zur vießfälligen Verlassenschaft gehörigen Einrichtungsstücke und sonstige uneingetheilte Gegenstände Donnerstag am 21. October l. J. und erforderlichen Falls auch an den darauf folgenden Tagen in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Adolph v. Rosenfeld'schen Hause auf dem Johannisberge No. 1110 öffentlich versteigert und gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden hintangegeben; wovon hierauf Reflectirende hiemit verständigt werden.

Hermannstadt, am 9. October 1869. Friedrich Gundhart, f. ung. öffentl. Notar, als Gerichts-Commissär.

Aemtlige Verlautbarungen.

Kundmachungen. Concurs zur Besetzung der Notariate in Gmunden. Termin 20. October 1869. Dem Hrn. Valentin Bod wurde die Ausübung der Advocacie in Hermannstadt gestattet.

Vicitationen. Am 25. October 1869 bei der f. Salinenverwaltung in Maros-Ujvár öffentliche Vicitation wegen Anschaffung von Körnerfrüchte, Materialien und Requisiten.

Am 25. October 1869 beim Magistrate in Districte Verpachtung der Allobialia der Districte-Gemeinden.

Am 16. October 1869 beim Magistrate in Groß-Schenl Verpachtung der f. Kaufmanns-Apotheked. baltelst.

Am 25. October 1869 beim Magistrate in Mediasch Verpachtung der Kefelmühle.

Am 9. November und 9. December 1869 die Realitäten des George Frigateriu in Kronstadt.

Am 6. November und 15. December 1869 die Piegenschafte des Bass Reizmond in Ny-Szereda (Stuhls-Gericht M.-Bärsbely).

Am 27. October und 3. December 1869 die Piegenschafte des Szante János in Málnasfalva (Stuhlsger. M.-Bärsbely).

Am 10. November und 10. December 1869 die Piegenschafte des Pap István und Vay Anna in Klausenburg.

Am 12. November und 13. December 1869 die Realitäten des Erdélyi Jozsef in Maros-Bärsbely.

Aufforderung. Vom Stuhls-Gericht Csik-Somlyo die Erben auf den Nachlaß des Madaras András in Gy.-Sz.-Miklos. Termin 45 Tage.

Firma-Protokollirungen. In Kronstadt: Friedrich Maager, Agentur-, Expeditions-Commissions- und Incaiso-Geschäft.

In Klausenburg: „Gebrüder Tamási“, Schnitt- und Modewarenhandlung.

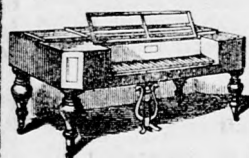
Fremden-Liste.

Angelommen am 16. October 1869.

Römischer Kaiser. Sal Jozsef, Private, von Klausenburg. Kereftes, Grundbesitzer, von Wälzbach.

Mediascher Hof. B. Berger, Kaufmann, von Bluntroth. Joane Popescu, Protopop, von Mediasch.

Neumüller. Georg Popp, f. Steuerereinernehmer, von Klausenburg. Joh. Schuller, Notar, von Esziburg. J. Beres, Verwalter, von Schozsin. Friedrich Lang, Privatier, von Nepe.



Claviere.

überpielte sowohl, als auch ganz neue, aus den renomirtesten Fabriken der österreich. ungar. Monarchie, sind zu mäßig berechneten Preisen von 200 fl. aufwärts bis zu 600 fl. ö. W. zum Verkaufe vorrätzig bei

Victor v. Heldenberg.

Hermannstadt, Franziskanergebäude Nr. 276, II. Etod.

Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. ö. W. berechnet.

Zur Bier- und Brauntweinbrenner.

Ein zur Bier- oder Brauntweinbrennerei eingerichtetes Haus sammt Wohnzimmer und allen dazu gehörigen Nebenlocalitäten nebst Garten ist zu verpachten. Das Nähere zu erfragen in Hermannstadt, Haus-Nr. 290, Elisabethen-Vorstadt.

Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrungssteuer und des demaligen außerordentlichen Zustages zu derselben vom Verbrauche des Weines und Mostes mit dem Jahresbetrage von 550 fl. und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 480 fl., sohin in dem Gesamtbetrage von 1030 fl. ö. W. bestimmt.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“ Großartige, wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst. Beginn der Ziehung am 20. October d. J.

Nur 4 Gulden ö. W., oder 2 Gulden ö. W., oder 1 Gulden ö. W.

loset ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbreiteten Promessen) und hin ich mit der Vergebung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einleitung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 150,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8,000, 5 à 6,000, 11 à 5,000, 4,000, 29 à 3,000, 131 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Oesterreich die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, häufig schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 3. September schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in dieser Gegend ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg. Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Eine süddeutsche Gouvernante.

ber französischen Sprache mächtig, die vollkommen im Malen und Handarbeiten Unterricht erteilt, wünscht sich wohnslich in Karlsburg oder Umgebung vom 1. Januar 1870 als Erziehlerin oder Haus-Repräsentantin zu placiren.

Näheres in der h. Orts concessio. Auskunfts-Kanzlei, Pest, Trödelergasse Nr. 2. 1-3

Original-Staats-Prämien-Loose sind gefeklich zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg! Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate Hamburg genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung von über Eine Million 470,000 Thaler, deren Gewinnziehungen beginnen schon am 20. October. Diese Ziehungen sind amtlich festgesetzt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Der allerhöchste Gewinn ist eo. Mrf. 250,000 od. fl. 175,000 Silb.

Die Hauptpreise sind Mart: 150,000; — 100,000; — 50,000; 25,000; 2 à 20,000; 3 à 15,000; 3 à 12,000; 3 à 10,000; 4 à 8,000; 5 à 6,000; 11 à 5,000; 29 à 3,000; 131 à 2,000; 6 à 1,500; 5 à 1,200; 156 à 1,000; 206 à 500; 6 à 300; 272 à 200; 11800 à 110 etc. etc.

in Allem über 25,000 Gewinne.

Gegen Einzahlung des Betrages sende ich „Original-Staats-Loose“ für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes fl. 4. — ein Halbes fl. 2. — ein Viertel fl. 1. unter Zusicherung promptester Bedienung. Jeder Theilnehmer bekommt von mir die Original-Staats-Loose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit den Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an

Adolph Haas in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich wieder am 28. April und 14. Juli d. J. die allerhöchsten Gewinne persönlich ausgezahlt.

Rastringte Geschäftsbücher.

Durch Zufendung eines reichhaltigen, unter günstigen Bedingungen mir überlassenen Commissions-Lagers rastringter Geschäftsbücher

„der ersten ung. Rastring-Anstalt, Buch-Druckerei- u. Geschäftsbücher-Fabrik's Actien-Gesellschaft in Pest“

bin ich in den Stand gesetzt, alle Arten von Geschäftsbücher, wie

„Haupt- u. Cassabücher, Conto-Courrent, Journal-, Haushaltungs- und Notizbücher“

einem p. t. geschäftstreibenden Publicum zu den billigsten Pester Originalpreisen offeriren zu können.

Schachtungsvoll A. Schmiedicke, vorm. Th. Steinhausen's Buchhandlung.

Zu vermietthen!

Vom 1. November 1869 angefangen sind in der Seltenergasse, Haus-Nr. 142, zu vermietthen: Keller auf wenigstens 25 Fuß, dann ein Stall auf 4 Pferde. Hierüber wird im obern Stock dieses Hauses nähere Auskunft erteilt.

Dr. Pattison's Gichtwatte, das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnweh, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gichtreihen, Rücken- und Leidenweh u. s. w. In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei J. Franz Zöhler in Hermannstadt. 1-5

Industrie-Bazar

„Zur neuen Oper.“

Dreißig Prozent billiger als überall! Um schnell und sicher eine große Kundschaft zu erzielen, begünstigt sich die

Bronces, Leder- und Holzwaaren-Niederlage

von Popper & Comp., Wien, Opernring Nr. 7.

Getgewölbe, vis-à-vis Brunner's Kaffeehaus, mit dem geringstmöglichen Nutzen und ist dadurch in der Lage, bei bester Qualität der Waare mindestens um 20 Percent billiger als überall die Preise zu notiren.

Preis-Courant: Abends 7 Uhr, fl. 1, 1.30, 1.50, 2, 2.50, 3 bis zur feinsten Gattung auf 200 Silber fl. 25.

Portemonnaies aus Neugrün-Leder 50, 60 fr., fl. 1 bis fl. 3.50; ebenso in seinem Chagrin und echtem Zucht. Cigarren-Taschen mit feinen pitanten doppelter Malereien fl. 1 bis fl. 1.80, detto aus Leder von 40 fr. bis zur feinsten fl. 3.50.

Brieftaschen, von 60 fr. bis zur elegantesten fl. 4. Feuerzeuge, neueste Sorten, von 20 fr. bis fl. 1. Stöcke, modernste Façon, 30 fr. bis zum feinsten mit Eisenbeinring und feinst spandischem Rohr fl. 5.

Frühjahrs-Fächer von 30 fr. bis fl. 1.50. Ballfächer von 80 fr. bis fl. 10. Echt französische Parfums und Seifen, billiger als bei jedem Parfumeur.

Neueste Portemonnaies, Selbstsperrer, wodurch es unmöglich wird, Geld zu verlieren, elegant ausgestattet, 60 fr.

Damentaschen aus Leder von fl. 1.25, 2, 2.50, 3 bis fl. 6.

Reisetaschen aus Leder von fl. 3 bis zur größten Zucht fl. 22.

Reisekoffer aus Leder, selbst gezeichnet, von fl. 4 bis zur größten Sorte fl. 10.

Schreibmappen von fl. 1.25 bis fl. 6. Schreibmappen aus Leder, mit praktischer Einrichtung, von fl. 1.50 bis fl. 12.

Wasch-Rouleaux mit praktischer Einrichtung, solid gearbeitet, fl. 2.25, 2.50.

Neueste Chateaux, mit Fingerhut, Cui, Schere, Nadelbüchse aus Zucht, oder neugrünem Leder, zum Anhängen, fl. 2.50 bis fl. 4.

Necessaires mit vollständiger Ausrüstung, 50, 80 fr., fl. 1, 1.30, 2 bis fl. 4.

Feinste Näh-Chatouillen, elegant ausgestattet, von fl. 5 bis fl. 15.

Neueste Einfadel-Maschine, womit auch ein Halbblinder augenblich die Nadel einfäden kann, zu 50 fr.

Neueste Nadelbüchse aus Leder, mit Zeiger, welchen man nur auf die betreffende Nummer, welche man benötigt, zu richten braucht, zu 50 fr.

Neueste Velocipèdes, Uhrfetten aus Silberergold, elegant, mit feinem Uhrschlüssel, zu fl. 1.80 bis fl. 2.

Uhrketten, vergolbet, 20, 25, 30 fr., fl. 1 bis fl. 2.50. Uhrketten, um den Hals zu tragen, mit feinst emaillirtem Schuber, fl. 1.30, 1.50, 2.

Uhrketten, silberähnlich, neueste Sorten, 20, 25, 30 fr. Manchettenknöpfe aus Bein, Eisenstein und Silber, rot, vergolbet und emaillirt, sowie Silberergold 10, 20, 30 fr., successive bis fl. 1.50.

Garnituren, bestehend aus 1 Paar Manchettenknöpfe, 2 Chemisette, 1 Krageknopf, 40 fr. bis fl. 1.50.

Garnitur, Broches und Dorgebänge, von 50 fr. angefangen bis zur feinsten in echt Silber, Talma-Gold, Korallen etc. fl. 12.

Cigarren- und Aftenscher, Uhrenträger, Bistartenteller, Zunderboxen, Sandwich-Cassetten, Schreibzeug in Bronze, Holz und Leder, von 30 fr. bis zu den höchsten Preisen.

Es ist unmöglich, alle unzähligen Artikel namentlich und mit den Preisen anzuführen. Wir ertheilen aber die Versicherung, daß alle Aufträge, welcher Art sie auch seien, zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt werden. Auch Reparaturen, Monogramme in Bronze und auf Eisenblech, sowie Montagen werden schnellstens und billigst ausgeführt. Verpackung gratis.

Adresse: An den Industrie-Bazar „Zur neuen Oper“, Popper & Comp., Opernring Nr. 7. 24-24

seine Steinkohlenlager geöffnet. In diesen Jahren so theuer kaufen, als geschicht. — Unser Holzconfer für seine Mitglieder abschließen

gebaute. Die Familie Gold- und die Bauunternehmer und weiter. Die Kunst-Mühlen in Wälzbauer Nemelka aus Wien Kunstmühle, welche weder in Wien.

richt.

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

ausweis

**Franz Assanek,**  
**Fabriks-Inhaber in Wien,**  
 Mariahilf, Stumpergasse No. 17,

beehrt sich hiermit seinen p. t. Geschäftsfreunden in Siebenbürgen die höfliche Anzeige zu machen, daß er zur Bequemlichkeit derselben eine

**Fabriks-Niederlage in Hermannstadt,**

großen Platz, im Ruth'schen Hause No. 188, ersten Stock, eröffnet hat, in welcher vorzugsweise carrirt, geblumt, melirt, Schnürl- und Piqué-Barchent, Wintertücher in vier Sorten, dann Weisswaren, nämlich: Percails, Batist-Clairs, glatte und faconirte Molls und Mousselins, Slips, diverse Gattungen Herren-Echarpes, feine Schafwoll-Wintertücher und Herren-Plaids, sowie noch viele andere Artikel in größter Auswahl vorräthig sind.

Nachdem dasselbst zu den Wiener Fabrikspreisen verkauft wird, steht er einem gefälligen zahlreichem Zuspruche entgegen.

Hermannstadt, den 1. October 1869.

6-15

**En gros- und en detail-Lager** 5-6  
**aller Systeme echt amerikanischer**  
 und  
 berühmter deutscher  
**Nähmaschinen**  
 für Familiengebrauch und für Handwerker,  
 auch Knopflochmaschinen, Velocipedes und  
 grosse Buttermaschinen  
 bei  
**Alexander Boér in Klausenburg.**  
 Preiscurants franco. Wiederverkäufer werden gesucht.



**P. T.**  
 Erlaube mir meine  
**MUSIKALIEN-HANDLUNG**  
 Ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen. Selbe ist vollkommen assortirt und liefert zu den günstigsten Bedingungen. — Von den billigen **Classiker-Ausgaben (Litolf und Peters)** ist stets ein grosses Lager vorräthig. — Prospekte darüber gratis.  
 In Verbindung mit obigem Geschäfte ist ein  
**Musikalien-Leihinstitut,**  
 welches sowohl mit der älteren als neueren Literatur reich versehen ist und fortwährend durch Einreihung der neuesten Erscheinungen completirt wird. Abonnements-Bedingungen, welche sehr vortheilhaft sind, werden gratis verabfolgt.  
 Hochachtungsvoll  
**Adolf Bösendorfer,**  
**Wien, Stadt, Herrngasse Nr. 6.**

Tausende von Menschen haben durch geschickte Operationen auf der Börse schnell und mühelos Reichthümer erlangt, die ihre kühnsten Erwartungen weit übertrafen, ja tagtäglich sehen wir in dieser Beziehung die fragantesten Fälle. Soll dies lucrative Geschäft nur eine Domäne für gewisse bevorzugte Kreise sein? — Um dem der Börse fernstehenden Privatmanne eine nutzbringende Theilnahme zu ermöglichen, habe ich ein  
**Comptoir für Börsengeschäfte**  
 errichtet, wo Jedermann (in Wien oder in der Provinz) durch eine kleine Einlage von fl. 100 bis 200 aus dem Steigen und Fallen der Wiener Börsen ziehen kann, ohne diese Papiere selbst kaufen oder besitzen zu müssen. Ich habe daher das P. T. Publikum, besonders bei den jetzigen tief gesunkenen Coursen, zu gefälligen Aufträgen ein, welche ich prompt und sehr effectiv werde. Programme gratis; Anskünfte werden bereitwilligst ertheilt.  
**Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte,**  
 Wien, I., Tiefen Graben 17.

**OCCASION!**  
**Zum Kronprinzen von Oesterreich!**  
**Wien, Stephansplatz No. 7, Wien.**  
 Das ganze Lager vorjähriger Saison wird bedeutend unter dem Einkaufspreise ausverkauft, und zwar:  
**Percails,** dunkle und lichte, 30 fr. per Wiener Elle.  
**Mohair glaces,** beste Qualität, 40 und 50 fr. per Wiener Elle.  
**Die feinsten schottischen Poplin** 50 bis 60 fr. per Wiener Elle.  
**Sultan raye,** früher fl. 1.60, jetzt 60 fr. per Wiener Elle.  
**Glatte Poplin** in allen Farben, von 60 fr. angefangen.  
**Seidenwaaren:**  
 Ein schwarzes Nobless-Kleid, garantirt gegen Brechen, fl. 18.  
 Dunkle, in allen Farben gestreifte Taffa per Elle fl. 1.50.  
**Gros grain** in allen Farben per Elle fl. 2.50.  
**Diamant & Müller.**  
 Muster werden auf Verlangen bereitwilligst eingesendet.

**J. B. TEUTSCH in Schässburg**  
 beehrt sich zur Kenntniss zu bringen, daß sein  
**Manufacturwaarenlager**

aus dem persönlich eingeleiteten Einkaufe an **Bränner** und **Pester** Märkte und den renommirtesten Fabriken Wien's nunmehr vollständig sortirt, und er bezüglich **großer Auswahl, sowie äußerster Billigkeit Ungewöhnliches** zu bieten in der Lage ist.

Auswärtige Aufträge werden mit gewohnter Solidität stets auf das Prompteste unter Nachnahme des Betrages ausgeführt und Anfragen jeder Art umgehend beantwortet.  
 Schässburg, im Herbst 1869.

**J. B. Teutsch.**

**Die preisgekrönten,**  
 von der hohen k. k. Regierung ausschließlich privilegirten vielfach erprobten, einzig und allein als verlässlich bewährten  
**Luftzugverschieber für Fenster und Thüren**  
 werden unter Garantie der Dauer für mehrere Jahre um die billigsten Preise, für Fenster-Cylinder 4 fr. die Elle und für Thüren-Cylinder 6 und 10 fr. die Elle (weiß, rothbraun und eichenfarb) in der Fabriks-Niederlage, **Wien, Kolowratring No. 12,** verkauft. — Aufträge für die Provinzen im Großen und Kleinen werden auf das Schnellste besorgt; zu jeder Verwendungs wird stets die gedruckte Belehrung beigelegt, wozu Jedermann selbe an Fenster und Thüren anbringen kann, so daß sie das Auf- und Zumachen nicht im geringsten hindern.  
**J. Popelarz,**  
 k. k. Privilegiumsbefitzer und Fabricant.

Zur Erzeugung von  
**Branntwein, Rosoglio, Liqueuren u. Rum**  
 empfiehlt sich das erste österr. Commissions- und Import-Geschäft mit seinem reichhaltigen Lager der durch Dampf fabricirten  
**Öle, Esenzen, Aether und Farbwaaren**  
 aus den renommirtesten Fabriken des Auslandes, für deren beste Qualität und Reinheit garantirt wird.  
 Größtes Lager von Original-Cuba-Rum à fl. 28 bis fl. 36) per Eimer.  
 do. alt Jamaica- " à fl. 80 " fl. 180) "  
 Verandt in Gebinden und Flaschen von 5 Maß aufwärts.  
**Jac. Ripper,**  
 Wien, Leopoldstadt, Herbrandstraße 18.  
 Provinz-Aufträge in jedem Betrage werden gegen Nachnahme zu Fabrikspreisen bestens effectuirt.  
**Preiscurante gratis. — Gebrauchsanweisungen auf Verlangen.**

Die kais. königl. **auschl. privileg.**  
**Holz-Stiften-Fabrik**  
 von  
**Sigmund Kann & Co.**  
**Pressburg.**  
 empfiehlt ihr vorzügliches Erzeugniß.  
 Packung: in Kisten, Säcken und Pfundpacketen.

**Die echten Brust-Malz-Bonbons**  
 des Herrn **Johann Hoff**  
 sind bei allen krankehaften Zuständen der Respirations-Organen vortreffliche Unterstüzungsmittel und allen anderen Bonbons, die im Handel vorkommen und oft durch pompöse Ankündigungen imponiren wollen, vorzuziehen. Die Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons mildern in der That den Hustenreiz, mäßigen die Expectoration und wirken gleichzeitig kräftigend auf die Verdauung, ein Bogen, der nicht unterschätzt werden darf; denn es ist bekannt, welche nachtheilige Folgen häufig schleichende Mittel auf die Magenwände üben, indem letztere hierdurch erschaffen und ihre Verdauungskraft einbüßen. Beim acuten und chronischen Keuch- und Lungencatarrh werden diese Malz-Bonbons als einwirkende, reizmildernde Präparate sicherdlich gute Dienste leisten, und sind sie deshalb bei der herannahenden Herbstzeit besonders Jenen zu empfehlen, die an langwierigen Catarrhen der Luftröhre und damit verbundener Verdauungsleiden. (Allg. Wiener Med. Ztg. Nr. 37 vom 14. September 1869.)  
**Central-Depôt in Wien, Kärntnering Nr. 11.**  
 Niederlage bei **Hrn. J. B. Teutsch** in Schässburg.

Man biete dem Glücke die Hand!  
**250,000 Mt. Grt.**  
 als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geldverlosung,** welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.  
**25,300 Gewinne** participiren an dem Grundkapital von **3,677,400 Mark Grt.**  
 und kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung.  
 Es werden nur Gewinne gezogen und darunter bilden nachstehende Summen Haupttreffer-Chancen:  
 250,000. 200,000. 190,000. 170,000. 165,000.  
 162,000. 160,000. 158,000. 156,000. 155,000.  
 153,000. 152,000. 100,000. 50,000. 40,000.  
 25,000. 20,000. 15,000. 12,000. 11,000. 10,000.  
 8000. 6000. 5000. 3000. 2000. 1000. 500 zc.  
 Schon am 20. und 21. October finden die nächsten Gewinnziehung statt und kostet hierzu 1 ganzes Original-Statteos nur fl. 4 österr. B.-R. 1 halbes od. 2/4 " " " 2 "  
 Wir bitten, obige Loose nicht mit verbottenen Promessen zu vergleichen, sondern Jedermann erhält von uns die Original-Statteos selbst in Händen. Nach der Ziehung senden wir jedem unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Liste, und Gewinne werden pünctlich unter Staatsgarantie ausgezahlt. Unter Haupt-Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen im Monat März den größten Preis von 127,000 Mark unsern Interessenten in hiesiger Gegend ausgezahlt. Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag in österr. Banknoten beigelegt ist, sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direct zu wenden an  
**S. Steindecker & Comp.,**  
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.  
 Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, daß Original-Loose zu allen Verlosungen, welche von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, stets direct von uns ohne jegliche anderweitige Vermittlung zu beziehen sind. D. S.

**Hermannstädter Marktpreis**  
 am 15. October 1869.

Namen der Verkaufsartikel.	Beßer		Mittlerer		Weniger	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Nieder-österr. Mezen						
Weizen	4	53	4	27	4	
Halbfrucht	3	47	3	20	2	93
Korn	2		1	93	1	87
Gerste						
Hafers	1	60	1	47	1	33
Rufurug	1	87				
Erbapfel		93				
Nieder-österreichischer Zentner						
Mundmehl	8					
Semmelmehl	6	50				
Weißpohlmehl	5					
Schwarzpohlmehl	4					
Die nieder-österreichische Maß						
Erbfen	16					
Linfen	16					
Bohnen	10					
Hirse	16					
Zentner Heu gebundenes	80					
" ungebundenes	75					
" Stroh, Lager	45					
" Streu	40					
Die n.-öst. Klafter weiches Holz	11					
N.-öst. Pfund Rindfleisch	21					
Kerzen, geöffene	40					

*Handwritten signature or note.*

**Schässburg**

**lager**  
Pester Märkte und den re-  
etirt, und er bezüglich **großer**  
zu bieten in der Lage ist.  
lidität stets auf das Prompteste  
Art umgehend beantwortet.

**B. Teutsch.**

Erster Preis:  
**Silberne Medaille.**  
1869.

vielfach erproben, einzig und  
3-6  
**und Chüren**  
Fenster-Glinder 4 fr. die Elle und  
in der Fabrik-Niederlage, **Wien**,  
und Kleinen werden auf das Schnellste  
sch Jedermann selbe an Fenster und  
in geringsten hindern.  
Gewichte Holz-  
erprobte.

**uren u. Rum**  
in Lager der durch Dampf fabricierten  
**aren**  
id Reinheit garantiert wird.  
per Eimer.  
**ac. Ripper.**  
opoldstadt, Herbrandstraße 18.  
reifen besten effectuirt.  
Verlangen. 8-12

**Brust-Malz-Bonbons**  
**rn Johann Hoff**  
halten Zusätzen der Respirations-  
Unterstützungsmittel und allen an-  
gen Handel vorkommen und oft durch  
gen imponiren wollen, vorzuziehen.  
Malzbonbons mildern in der That  
igen die Expectoration und wirken  
auf die Verdauung, ein Vorzug,  
werden darf; denn es ist bekannt,  
gen häufig schleimige Mittel auf die  
indem letztere hiedurch erschaffen  
kraft einbüßen. Beim acuten und  
und Lungencatarrh werden diese  
schillende, reizmildende Präparate  
lesten, und sind sie deshalb bei  
erbhaften besonders Jenen zu em-  
pfehlen, die an Catarrhen der Luftröhre  
Verdauung leiden. (Allg. Wiener  
vom 14. September 1869.)  
in **Wien, Kärntnering**  
**Nr. 11.**  
bei **Hrn. J. B. Teutsch**  
1

**Währer Marktpreis**  
1. October 1869.

Artikel.	Währer		Mittel		Min-	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weggen	4 53	4 27	4			
	3 47	3 20	2 93			
	2	1 93	1 87			
	1 60	1 47	1 33			
	1 87					
	93					
ber Zentner	8					
	6 50					
	5					
	4					
chische Maß	16					
	16					
	10					
	16					
nes	80					
denes	75					
	45					
	40					
reiches Holz	11					
stich	21					
gehoffene	40					

Beilage zur „Hermannstädter Zeitung“.

**Prospect**

des in **Wien** vom **17. October** l. J. ab neu erscheinenden, großen und unabhängigen Journals:

**Die Tages-Presse.**

Organ für Politik und Nationalöconomie, mit besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft.  
**Morgenblatt 1 1/2-2 Bogen, Abendsblatt 1/2 Bogen, im Folio-Formate.**  
Romane von Friedrich Gerstäcker, F. W. Hackländer, E. Brachvogel, Louise Mühlbach u. s. w.  
Sonntags-Beilage: „Politische Frauen-Zeitung,“ 1-1 1/2 Bogen.

Ausschließlich für Damen bestimmtes, elegant ausgestattetes Journal. Enthält: Allgemeinfachliche Darstellung der wichtigsten politischen Fragen, sowie der politischen Ereignisse der Woche, Novellen von F. W. Hackländer, Paul Devise, Elise Polko, Louise Otto u. s. w., belehrende und unterhaltende Aufsätze über Geschichte, Literatur, Erziehung, Gesundheits- und Schönheitspflege u. s. w., neueste Erfindungen für das Hausweien, Modeberichte aus Wien, Berlin und Paris.

Oesterreich hat große Missionen, Missionen der Freiheit und des Friedens. Die Art, wie die Völker dieses Doppelreiches ihre Sendung erfüllen, muß von tiefgreifendem Einfluß auf die Geschichte unseres Welttheiles, auf die Entwickelung des verjüngenden Freiheits-Gedankens im alten Europa sein, und darum lauschen heute alle gebildeten Nationen dem Stimmen, Streben und Schaffen des österreichischen Genius. Viel Segensreiches — wir anerkennen es mit dem warmen Danke des Patrioten — ist bereits geschehen, aber soll das Werk der Vollendung zugeführt werden, darf man sich nicht träge sonnen in den errungenen Erfolgen; darf man nicht in eitlen Selbstgefallen dem Tage leben und das Morgen der Gunst des Geschickes überlassen; darf man nicht mit gedankenloser Behäbigkeit dem Spiele der Brandungen zuschauen, welche den Boden zu unterwählen suchen, auf dem wir den Bau unserer Zukunft aufzuführen begonnen. Eine schwere finanzielle Erschütterung, welche den materiellen Aufschwung der jüngsten Jahre ernstlich gefährdete, hat in letzter Zeit stattgefunden. Wir fragen: Wäre uns diese Salamität nicht erspart geblieben, wenn das Urtheil, welches die öffentliche Meinung leitete und bildete, wahr, unbefangenen und unabhängig gewesen wäre? Und denselben schweren Mangel wagen wir auf dem Gebiete der Politik zu finden — denselben Mangel an erster Arbeit, welche, höheren Zielpunkten zustrebend, nicht aufgeht in dem Tag, sondern weiter ausgreifend auch die Zukunft erfasst, nicht angekränkelt ist von altgewohnter Scheu, nicht erschläft ist in Selbstgefälligkeit, sondern muthig und energisch jene erhabenen Grundsätze durchführt, die wir nach so langen Leiden und so schweren Kämpfen auf die ehernen Tafeln unserer Verfassung schreiben konnten. Von solchen Gefühlen und Anschauungen bewegt, sprechen wir es mit der tiefsten Ueberzeugung aus, daß wir einem gewichtigen Bedürfnisse entsprechen, indem wir in Wien ein neues im größten Stile gehaltenes, entschieden freisinniges und unabhängiges politisches und volkswirtschaftliches Journal gründen. Dasselbe trägt den Namen:

**„Die Tages-Presse.“**

Auf deutschem Boden entsprungen, wird dieses Journal vor Allem ein treues und lautes Organ des Volkes sein, in dessen Mitte es erscheint — und sich stets gegenwärtig halten, daß es die Berechtigung seiner Existenz vor Allen in der Unabhängigkeit nach jeder Richtung hin, in der Unbefangenheit und Wahrhaftigkeit findet. Aber gerade weil unser Journal von wahrhaft deutschem Geiste geleitet sein soll, wird es die Geschäftigkeit perhorresciren, welche gegenüber den nichtdeutschen Bruder-völkern nur zu sehr um sich gegriffen hat. Die Verheerung der Nationalitäten mag keine und große Eitelkeiten kigeln, mag Jenen frommen, die auf die Blindheit der Leidenschaft rechnen, aber die erste Arbeit, durch welche allein wir unsere Freiheit und unsere Zukunft zu sichern vermögen, fördert sie nicht. Wir werden demnach, wenn wir auch unerbürdlich festhalten am Palladium unserer Verfassung, mit patriotischer Hingebung, ja wenn nothwendig mit deutscher Geduld bemüht sein, die Diskussion der inneren Fragen abzulenken von den Klüften, auf welchen nur der tödtliche Samen des Neidhasses hauset, und sie hinleiten auf einen fruchtbareren Boden, in dessen Schooß wir getroßt das Saat Korn gemeinsamer Freiheit und gemeinsamen Wohles sänfen können.

Rücksichtslos wird die Schneide unserer Waffen nur gegen Diejenigen gerichtet sein, die von uns das Aufgeben der Freiheit und Aufklärung als den Preis des innern Friedens fordern und die, gleichviel ob im liberalen Mäntelchen oder reactionären Harnisch, das alte Kunststück des Absolutismus fortsetzend, den volkswirthschaftlichen Grundsoß des „Theile und herrsche“ zur Devise haben. Und wie auf dem Gebiete der Politik, so wollen wir auf dem der Volkswirtschaft eine Arbeit fördern, das kurzzeitige und kurzfristige „Dem Tage leben“ mit aller Energie bekämpfen. Eine Conception großen Stiles muß in unserer Finanzpolitik hauptersachen ein definitiver Finanzplan, der Alles umfaßt was zur Erzielung des Gleichgewichts im Budget nothwendig ist und auch die Wiederherstellung der Valuta nicht außer Acht läßt, muß mit allem Nachdruck angestr. et werden. Wir werden dem Handel und

der **Industrie**, insbesondere der **Börse**, dem **Bank**, **Eisenbahn**, **Versicherung** und **Maschinenbauwesen** die ganze Aufmerksamkeit zuwenden, welche sie so gebietet zu heischen; aber wir werden auch den Interessen der **Landwirtschaft**, welche merkwürdigerweise in der Publicistik fast ganz vernachlässigt erscheinen, in einer **besonderen ständigen Rubrik** unter national-ökonomischen Theiles jene sorgsame Behandlung angedeihen lassen, auf welche sie in unserem vorwiegend agrarischen Staate wohl vollen Anspruch besitzen.

Die „Tages-Press“ wird im geschäftlichen Theile insbesondere bringen:

Die vollständige Courstabille der Wiener Börse und einen sie begleitenden ausführlichen Bericht über sämtliche, auf die Course Bezug habenden Börsenergebnisse, tägliche Telegramme über die Coursebewegung an den Börsen sämtlicher Handelsplätze, wöchentliche kritische Darstellungen der Bewegung an den Börsen von Wien, Pest, Paris, Frankfurt, Berlin, Hamburg, London und New York, regelmäßige Berichte über den Stand sämtlicher öfter reichlicher und aller wichtigeren auswärtigen Aktiengesellschaften, insbesondere der Banken, Industrie-Unternehmungen und Eisenbahnen, genaue und prompte Berichte über alle auf dem Wiener Plage vorkommenden Waaren, Berichte über den Geschäftsverkehr der übrigen wichtigen Plätze des In- und Auslandes, zum großen Theil im telegraphischen Wege, Handelsregister, Concurrenz, Licitationen, Convocationen, Fahrpläne sämtlicher Eisenbahnen, Verlobungen u. s. w.

Um den auf öffentliche Einrichtungen, Behörden, Anstalten u. s. w. bezüglichen Wünschen und Beschwerden des Publicums zum Ausdruck zu verhelfen, wird in unserem Blatte eine ständige Rubrik: **„Freies Wort für Alle“** eingeführt, deren Zweck namentlich den geehrten Provinzbehörden wohl nicht erst erläutert zu werden braucht. In diese Rubrik werden bezügliche Zuschriften **unentgeltlich** aufgenommen, und wenn die Einsendung, um druckfähig zu werden, einer Nachhilfe bedürftig sein sollte, wird dieselbe mit Vergütung, gleichfalls unentgeltlich, geleistet. **Wir machen auf diese Rubrik besonders die Geschäftswelt aufmerksam.**

Wesien wir uns aber bei Gründung unseres Journals nur von patriotischen Motiven bestimmen, so haben wir doch nicht übersehen, wie groß die Anforderungen sind, welche das Publicum heute bei der hohen Entwicklung unserer Publizistik an ein Journal stellt, das ein literarisches Unternehmen ersten Ranges zu sein beansprucht.

Wir wollen es kurz sagen: daß wir diesen Anforderungen bestens zu entsprechen hoffen.

Wir haben für die **Politik**, wie für die **Volkswirtschaft** im In- und Auslande eminenten Kräfte gewonnen und keine Kosten scheuend, im Vaterlande sowoh, wie in den Hauptstädten Europas die möglichst besten Verbindungen angeknüpft.

Ueber die interessantesten Erscheinungen auf dem Gebiete der **Literatur** und **Kunst**, wie über die **jüngsten Fortschritte der Wissenschaft** werden unsere Leser durch **gediegene Federn** des In- und Auslandes unterrichtet werden.

In gleicher Weise haben wir für den unterhaltenden Theil unseres Journalens, das **Feuilleton** und den **Roman** nur Kräfte ersten Ranges herbeigezogen.

**Wir beginnen mit einem Original-Roman von Friedrich Gerstäcker** und werden weitere Original Romane von F. W. Hackländer, Brahadvogel, Louise Mühlbach u. s. w. folgen lassen.

Der neueste Roman Gerstäcker's führt den Titel:

### In Mexico

und gehört zu den interessantesten und spannendsten Werken des beliebten Schriftstellers.

Auf dem Hintergrunde der jüngsten Geschichte Mexico's, in welcher die Heldengestalt des Kaisers Maximilian unsere Sympathien so lebhaft in Anspruch nimmt, entrollt der Verfasser ein lebensstreiches, an neuen frappanten Aufschlüssen und spannenden Situationen reiches, mit Meisterhand ausgeführtes Gemälde, wie es nur Gerstäcker zu schaffen vermag, der Land und Leute aus eigener Anschauung kennt.

Für **Feuilletons** und **Novellen** gelang es uns, die nachbenannten, durch ihre ausgezeichneten Leistungen hervorragenden Schriftsteller und Schriftstellerinnen Deutschlands zu gewinnen:

August Becker, Carl Beck, Friedrich Bodenstedt, Ernst Dohm, Albert Dulk, Friedrich Friedrich, Wilhelm Ernst, Rudolph Genee, Claire v. Glümer, Otto Glagau, Glasbrenner, Rudolph Gottschall, Julius Grosse, Ludwig Habicht, Carl August Heigel, Georg Herwegh, Paul Heyse, Hermann Kletke, Ernst Kossak, Hermann Kurz, Marie Kurz, M. Anton Meadorf, Louise Otto, Ferdinand Plug, Elise Polko, Gustav Rasch, Max Ring, Professor Carl Russ, Ernst Scheerenberg, Hermann Schmid, Schmidt-Weissenfels, Julius Stettenheim, Streckkuss, Carl Neumann-Strehla, Ludwig Steub, Ludwig Walestrode, Ernst Waldow, Feodor Wehl.

Dürften wir nun, unterstützt von so ausgezeichneten Kräften, wohl hoffen, den höchstgespannten Anforderungen des Publicums entsprechen zu können, so haben wir unserem Blatte doch auch noch eine Eigenthümlichkeit verliehen, welche schon ihrer **Neuheit wegen geeignet ist, den regsten Interessen der Frauenwelt zu begegnen**. Allwöchentlich bringt nämlich die „Tages-Press“ eine elegante und reich ausgestattete Wochenbeilage unter dem Titel:

### „Politische Frauen-Beitung“

deren Aufgabe wir im Anschlusse durch **„Ein Wort an die Frauen“** besonders beleuchten.

Wir haben hiermit die Absichten dargelegt, welche uns bei Begründung der „Tages-Press“ leiteten; es erübrigt allerdings noch die Ausführung, aber wir werden all' unsere Kraft einsetzen, damit die That nicht hinter dem Worte zurückbleibe.

Die Redaction der „Tages-Press“

Wien, II. Bez., Glockengasse 2.

Für das **Inland** übernehmen Abonnements sämtliche k. k. Postämter, und kostet die „Tages-Press“ Morgens- und Abendausgabe nebst der „Politischen Frauen-Beitung“ mit einem halben Reichsböckelung ganzjährig 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl.; mit **zwei maliger** Postverendung ganzjährig 24 fl., halbjährig 12 fl., vierteljährig 6 fl.

Die Administration der „Tages-Press“

Wien, II. Bez., Glockengasse 2.

## Ein Wort an die Frauen!

In den Vereinigten Staaten Nordamerica's, in England, Frankreich und Deutschland hat sich in den letzten Jahren eine Frauenbewegung geltend gemacht, deren Ziel es ist, den geistigen Fond der Frauenwelt zu heben und die sociale Stellung derselben durch Bildung und Arbeit von jenen Fesseln zu befreien, welche das Vorurtheil geschmiedet, die Erziehung gestählt und gedankenlose Gewohnheit für unlösbar erklärt hat, obwohl unter ihrem Drucke täglich so viel kostbare geistige und materielle Kraft für die Gesellschaft verloren geht. Gelehrte Männer unterstützen diese Bewegung mit jenem heiligen Eifer, welcher groß denkende Seelen immer charakterisirt, wo es eine fruchtbare, das Interesse der gesamten Menschheit fördernde Idee gilt. Wohl hat auch diese, wie jede neue Bewegung, ihre Auswüchse und Herrbilder gezeugt, und im Sinne dieser letzteren ist allerdings die „Frauen-Emancipation“ verabschiedungswürdig, weil sie die Heiligthümer der weiblichen Natur entweibt und zerstört. Erhaben in seiner Reinheit ist dagegen der Gedanke, den hohen Sinn der Frau auch für die großen Ziele zu entflammen, welchen die Menschheit entgegengeht; das Frauenbild, so empfänglich für alles Gute und Reine, für die legendollen Ideen zu begeistern, welche die neue Zeit auf ihre Bahnen geschrieben; das himmlische Licht, das in jeder Frauenseele brennt, sich nicht aufheben zu lassen in dem engen Raume der Häuslichkeit, sondern es mit zu verwenden dort, wo an der Erleuchtung der Menschheit gearbeitet wird. Und dieser Gedanke ist das Eifer der Besten werth. Die Wohlthat, welche er der Frauenwelt angedeihen läßt, indem er ihren Wirkungskreis erweitert und ihren geistigen Fähigkeiten neue Gebiete erschließt, wird der Menschheit tausendfach vergolten werden, denn tausendfach begibt das Frauenbild immer, was ihm in Liebe geboten wird. Fern sei es von uns, die Frau ihrem häuslichen Kreise entfremden zu wollen. Die Familie ist die Grundlage aller Gerechtigkeit, aller staatlichen Ordnung. Die reine Priesterin in diesem Heiligthume der Liebe zu sein ist und bleibt die edelste Sendung der Frau. Aber muß der Mann inmitten der Sorgen um den Erwerb, inmitten seiner Pflichten und Maschinen Mähe haben, sich mit den Frauen, welche die Zeit bewegen, zu befreunden, ja für sie zu ringen und zu kämpfen, so leben wir nicht ein, warum nicht auch die Frau neben ihrer Häuslichkeit sich um jene großen Weltgeschicke bekümmern dürfe, die ja immer ihre Wirkung auch auf Haus und Familie üben?

Es gibt Völker, die in der Geschichte Wunderbares geleistet. Woher schöpften sie jene übermenschliche Kraft, jene göttliche Begeisterung? Aus dem Herzen ihrer Frauen! Tausendfach sind in der Geschichte der Menschheit die Worte jenes Volkes anwendbar, der den Russen zurief: „Und ich könnt' Ihr überwinden, aber unsere Frauen überwindet Ihr nicht; sie werden die Toten erwecken und den Sieg behalten!“

Zeit wenn die reine, begeisterungs- und ausopferungsvolle Seele der Frau, wenn ihr tiefes Gemüth die Ideen erfasst hat, für welche jetzt der Mann allein seine Kraft einsetzt, erst dann wird die Menschheit jene hohe Entwicklung erlangen, welche heute wenigen Sehern als Ideal vorschwebt. Der beste Theil der Zukunft liegt in der Hand der Frauen, denn am üppigsten schießt immer jene Saat auf, welche die Mutter in das Herz und den Sinn des Kindes gelegt hat.

Wir wissen es aus Erfahrung, wie groß die Zahl jener Frauen ist, die ihren Geist durch das hundertmal aufgewärmte Gebräch über den neuesten Roman, das letzte Modenprodukt oder das jüngste Modenbild durchaus nicht befriedigt finden. Sie lauschen mit Spannung den Erörterungen der Männer über die großen Ereignisse des Tages, welche oft das Schicksal von Millionen entscheiden und häufig genug auch das Schicksal ihres Hauses nahe berühren. Aber wo soll die Frau über diese wichtigen Fragen Belehrung holen? Das große politische Blatt bietet ihr ein allzu massenhaftes, nicht zu bewältigendes Material. Bei unserer Auffassung von den geistigen Fähigkeiten und dem Verufe einer Frau halten wir diesen Uebelstand für einen sehr schweren. Um denselben abzuheben, begründen wir als Wochenbeilage der „Tages-Presse“ die

### „Politische Frauen-Zeitung.“

In diesem allsonntäglich erscheinenden Blatte werden wir den Damen die großen politischen und socialen Fragen, welche das Innere und Ausland beschäftigen, in klarer, bündiger, gemeinsamer Weise erläutern. In einer „Politischen Wochenchau“ werden wir ihnen die politischen Ereignisse der Woche in ihrem Zusammenhange erzählen. Es ist dies eben der erste Versuch dieser Art, welcher in der Journalistik der ganzen Welt gemacht wird. Es wird nun Sache der Damen sein, darzutun, ob dieser Versuch ein berechtigter und begründeter, oder ob der Gedanke wenigstens vorläufig noch in das Reich der Ideale zu verweisen ist.

Neben dem politischen Theile der „Frauen-Zeitung“ werden besondere Aufsätze unseren geehrten Leserinnen Ziele und Zwecke, Fortschritt und Resultate der in- und ausländischen Frauenbewegung auf das Genaueste darlegen. In gleicher Weise wird für Unterhaltung und Belehrung, sowie für die in einer Damenzeitung unvermeidliche Mode bestens gesorgt sein. Die ausgezeichneten Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche uns für das Feuilleton der „Tages-Presse“ (siehe Prospect der „Tages-Presse“) ihre Mitwirkung zugesichert, werden auch an dem nichtpolitischen Theile der „Frauen-Zeitung“ mitarbeiten.

Wir beginnen mit einer Originalnovelle:

### Im Damen-Coupé,

von F. W. Gaekländer,

einer Arbeit, die zu dem Reizensten und Planktesten zählt, das aus dieser Meisterfeder geflossen.  
Die nächsten Novellen sind von Paul Heide, Louise Otto, Elise Wollo u. s. w.  
Weiteres bringt das Blatt Aufsätze über Literatur und Kunst, Erziehung, Gesundheits- und Schönheitspflege u. s. w., eine „Galerie berühmter Frauen“ u. s. w. Alles in gefälliger, einem Damenblatte angemessener Darstellung.  
Das Kapitel für „Haus und Herd“ wird die Frauen über die einschlägigen Erfindungen unterrichten.  
Und was schließlich die Mode anbelangt, haben wir uns in Wien, Berlin und Paris Originalberichte aus den besten Quellen gesichert.

Mit Einem Worte: Wir bringen Nützliches und Angenehmes, allerliebste Rippfäden und eine — große Idee! Ob diese Idee auch praktisch ist? Wir legen das Unternehmen eberedigt und vertrauensvoll in die schönen Hände unserer Leserinnen. Sie entscheiden über das Schicksal desselben. Eines tröstet uns jedoch im Vorhinein für alle Fälle: Niemand der Versuch, wird Niemand darüber lachen. Die Frauen dürften's nicht und die Männer hätten wahrscheinlich auch keinen Grund dazu.

Die Redaction der „Tages-Presse“.

Wien, II. Bez., Glockengasse 2.

Buchhandlung der „Tages-Presse“ (Laborstraße) Glockengasse 2.

Pränumeration auf die „Tages-Presse“, Gratis-Wochenbeilage „Polit. Frauen-Zeitung“.

Name und Charakter:

Wohnort:

letzte Post:

abonniert vom

610

mit fl.

kr.

und Maschinenbauwesen die Interessen der Landwirtschaft, den ständigen Mubrik unserer jetztem vorwiegend agricolen Staate

ischen Bericht über sämtliche, auf Börsen sämtlicher Handelsplätze, Berlin, Hamburg, London und den auswärtigen Aktiengesellschaften, über alle auf dem Wiener Plage und Auslande, zum großen Theil Eisenbahnen, Verlosungen u. s. w. und Beschwerden des Publikums „r Alle.“ eingeführt, deren Werth Rubrik werden bezügliche Zuschriften bitte benötigten sollte, wird dieselbe besonders die Geschäftswelt

bestimmen, so haben wir doch nicht unserer Publizistik an ein Journal entsprechen hoffen.

nde eminenten Kräfte gewonnen und Verbindungen angeknüpft. wie über die jüngsten Fort-Auslandes unterrichtet werden. Feuilleton und den Roman,

fer und werden weiters Original-

alt des Kaisers Maximilian unsere panten Aufschlüssen und spannenden haffen vermag, der Land und Leute

ausgezeichneten Leistungen hervor-

rich Friedrich, Wilhelm Genast, Julius Gress, Ludwig Habicht, Hermann Kurz, Marie Kurz, Max Ring, Professor Carl Russ, Streckfuß, Carl Neumann-Strehla,

höchstegepannten Anforderungen des schkeit vertiehen, welche schon ihrer regegen. Allsonntäglich bringt

te“ leiteten; es erübrigt allerdings Worte zurückzubleibe.

„Tages-Presse.“  
Glockengasse 2.

effe“ Morgen- und Abendausgabe nebst zehnjährig 5 fl.; mit 3 weimaliger

der „Tages-Presse.“  
3, Glockengasse 2.

mit  
Sonnta  
für das  
das Bier  
W  
Post  
halbjährl  
jährig  
vierte  
Redakte  
Th. C

Statal: M  
Kaufmann;

Nr.

dem ersten  
Abvolaten  
erworbenen  
zu verleihen  
(C r  
Kajshauer a  
August C  
Der  
suppl. Hilfs  
Kassa,  
ordentl. Mel  
anlagen An  
zum Wirtsh  
anstalt; —  
Besten Post  
offizial 3. S  
Steueramt

Die  
grunde der  
Regiment  
auf den voll  
in Dalmatie  
russenen Uel  
indem die  
abwarten di  
abmarschirt.  
ausgebrochen  
Karl Nr. 5  
das 8. und  
dirigirt wort  
allein Oberl  
Rententen  
mission in  
Der „Wdr.  
ist, die dalm  
von Cattara  
kanzlei Sr.  
Consulate  
theilt war,  
am 10. d.  
stellung der  
Löhmel ist  
phisch-Ratist  
In d  
Rundschreib  
sehen bestimm  
gebung des  
Reiches, nur  
gung der F  
und Handel  
gleichen W  
Kulturmächt

Der  
in der letzten  
und der byz  
vor den sp  
man die kai  
rd deshalb  
des kaiserlich  
Ereignität be  
anrechten Ze  
der Liberté,  
ten Geist, ab  
neur, dem al  
mal keine ge  
erlauchten Z  
hung angew  
dies thun, so  
ed aber des  
Pringen ver  
bei Hofe wo  
led, wie er  
der bereits in  
Büge des sa  
dermann die  
künftige Nap  
Herfules wir

Pränumerations-Betrag.

Im die  
Administration  
der

„Tages - Presse“

II. Bezirk, Glockengasse 2.  
Wien,